

Vampirella

**Ich liebe dich! Doch wir dürfen nicht...**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Ginny und Hermine sind gut befreundet. Sie sind fast beste Freunde. Doch da gibt es etwas, was zwischen ihnen steht: ihre Gefühle. Und keiner der beiden will das wirklich verstehen....

Pairing HG/GW

Das Rating ist jetzt ab 18, PW bitte per Pn anfragen!

# Vorwort

Hey Leute erstmal,

Das Rating ist jetzt ab 18, da es ein wenig Kritik deswegen gegeben hat! Für die Leute, die das PW noch nicht haben, können es gerne per Pn anfragen!

Ich wünsch euch viel Spaß bei meiner FF und Kommis sind immer erwünscht, also nicht davor scheuen!!

Ich würd mich freuen, wenn ihr mal in meinem Thread vorbeischaud und dort mal einen Kommi hinterlasst!!!

Als einfach mal bei **Vampirellas FFs** vorbeischauchen!!

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1- Im Regen stehen gelassen?
2. Kapitel 2- Eine Stimme, so süß wie warmer Apfelstrudel mit Vanilleeis
3. Kapitel 3- Ein erster Kuss
4. Kapitel 4- Verboten
5. Kapitel 5- Einfach geschehen lassen? Oder Widerstand leisten? Lass dein Herz entscheiden...
6. Kapitel 6- Allein ist man nichts
7. Kapitel 7- Im Sonnenschein
8. Kapitel 8- Heiße Fantasien
9. Kapitel 9- Erwachen mit der Liebsten
10. Kapitel 10- Ein alles lösendes Versprechen?
11. Kapitel 11- Ungewollte Veränderungen
12. Kapitel 12- Unerfüllte Träume
13. Kapitel 13- Komplizierte Dreiecksbeziehung
14. Kapitel 14- Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut...
15. Kapitel 15- Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut...(2)
16. Kapitel 16-Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut...(3)
17. Kapitel 17- Kann das funktionieren?
18. Kapitel 18- Entdeckt!
19. Kapitel 19- Ein Plan für den störenden Faktor
20. Kapitel 20- Eine Lösung
21. Kapitel 21- Das Gift(neues Kapitel, bitte noch mal lesen!)
22. Kapitel 22- Zwischen Schuld und Verzweiflung
23. Kapitel 23- Neue Hoffnung? Oder nächster Tiefschlag?
24. Kapitel 24- Ein neuer Morgen mit neuem Glück?
25. Kapitel 25- Einmal in der Woche ist schon zu viel
26. Kapitel 26- Heißes Vergnügen
27. Kapitel 27- Zu gut
28. Kapitel 28- Vorbei
29. Kapitel 29- Epilog

# Kapitel 1- Im Regen stehen gelassen?

## Kapitel 1- Im Regen stehen gelassen?

*Hey Hermine,*

*ich hoffe, du feierst mit Harry und Ron schöne Weihnachten? Ich wäre jetzt auch gerne bei euch drüben, aber Mum und Dad wollten ja unbedingt, dass ich komme, und haben ständig damit genervt. Sie haben mir eine Katze geschenkt, stell dir das vor, eine Katze! Als ob ich mir je ein Haustier gewünscht hätte...naja, meine Eltern meinte, es wäre jetzt an der Zeit, dass ich ein wenig "Verantwortung" übernehme. Es ist eine sie, also wird sie sich mit Krummbein sicher gut verstehen, und ich denke, ich nenne sie Belladonna. Der passt doch gut auf eine schwarz-weiß-getigerte Katze, oder?*

*Ach ja, und was ich dir noch sagen wollte, als ich die Sache mit Ron gesagt habe...das tut mir echt Leid. Es ist mir einfach rausgerutscht und es ist auch nicht wahr. Du hattest Ron verdient und ihr habt auch gut zusammengepasst. Nur er wollte das nicht wirklich kapiieren...*

*Du bist echt meine beste Freundin. Daran ändert sich nichts. Es klingt doof, wenn ich jetzt "hab dich lieb" schreibe oder so etwas, aber ich drück's einfach mal anders aus: ich hab dich wirklich, wirklich sehr gern. Ich wollte nur, dass du das weißt. Und hör bloß nicht immer auf das, was Ron und Harry erzählen. Die beiden haben manchmal nämlich ganz schön viel Mist im Schädel.*

*Bis dann, und feier noch schön,  
deine Ginny.*

Hermine legte seufzend das Pergament beiseite und starrte aus dem Fenster. Draußen schien die Sonne und am Himmel schwebte nicht eine einzige Wolke. Trotzdem saß sie hier drinnen. Weil Ron und Harry ihr den Tag schon gründlich versaut hatten. *Feier mit Harry und Ron schöne Weihnachten*, das hatte Ginny geschrieben, doch sie wusste nicht, dass es dazu nicht gekommen war. Ron hatte sich vorgestern im Guten von Hermine getrennt, an dem selben Tag, als Ginny nachhause fuhr. Diese verteidigte Ron dabei und warf Hermine die schreckliche Bemerkung an den Kopf, die sie im Brief erwähnt hatte.

*Du hast Ron noch nicht mal ansatzweise verdient!*, hallte es in ihrem Kopf wieder.

Dann war Ginny ohne einen weiteren Kommentar abgereist. Ron hatte versucht, Ruhe zu bewahren und Hermine zu besänftigen, doch danach rastete sie richtig aus. Sie schrie ihm alle schlimmen Beleidigungen entgegen, die ihr einfielen, und danach verkroch sie sich in ihrem Schlafsaal. Und heute kam dieser fröhliche Brief von Ginny an. In dem sie sich entschuldigte, betonte, dass sie beste Freunde waren und Harry und Ron Mist im Kopf hatten. Sie hatte keine Ahnung, dass es niemals zu dem "schönen Weihnachten" kommen würde, von dem sie schrieb.

Hermine beobachtete zwei Vögel, die vorbeiflogen, und wünschte, sie könnte mit ihnen fliegen. Weg von den all den Problemen, von all den Sorgen und dem Druck. Sie würde fliegen wie ein Vogel, an nichts mehr denken, nur noch ein einzige Erinnerung behalten: die an Ginny.

# Kapitel 2- Eine Stimme, so süß wie warmer Apfelstrudel mit Vanilleeis

## Kapitel 2- Eine Stimme, so süß wie warmer Apfelstrudel mit Vanilleeis

Hermine wälzte sich im Schlaf hin und her. Sie träumte von wilden, durch einander gewirbelten Bildern, die durch ihren Kopf jagten und keinen Sinn ergaben. Sie kniff ärgerlich ihre Augen zusammen, als Rons Gesicht vor ihrem inneren Auge auftauchte. Er sagte etwas, doch sie konnte ihn nicht verstehen, sie erahnte nur seine Worte, als er immer lauter wurde und schließlich mit verzerrter Miene vor Wut schrie. Plötzlich war Harry da, mit einem Gesicht voller Unverständnis, dann Ginny neben ihm, die ihn auf die Wange küsste und Hermine grausam anlächelte...

"Hermine? Hermine, wach auf!" ertönte auf einmal eine ferne Stimme. Eine klangvolle, süße Stimme, so süß wie ein warmer Apfelstrudel mit Vanilleis. "Los, Hermine...es ist wunderschönes Wetter draußen, wir wollen Eislaufen gehen! Nun wach schon auf..."

Hermine öffnete mühsam ihre Augen und blickte in andere, strahlende Augen, welche Ginny hörten. Sie lächelte, doch nicht so wie im Traum, sie lächelte warmherzig und belustigt. Sie hatte ihr weiches, kupferrotes Haar, was sie zu einem Zopf zusammengebunden hatte und sie trug kurze, leichte Sommerklamotten.

"W-was machst du denn hier? Es- es ist doch erst...." Hermine rechnete kurz nach. "Es kann höchstens acht Uhr abends sein!"

Ginny grinste und lachte. "Du Schlafmütze, du hast den kompletten gestrigen Nachmittag und dazu die ganze Nacht verschlafen!"

"Warum bist du dann schon hier? Du wolltest doch erst morgen wiederkommen!"

"Ich hab's zuhause einfach nicht mehr ausgehalten...Mum und Dad haben so genervt...und dann habe ich sie überredet, mich früher gehen zu lassen, mit dem Versprechen, dass ich Ostern länger bleibe."

Hermine lehnte sich vorsichtig zurück, damit sie nicht in Versuchung kam, Ginnys süßen, blumigen Duft einzusatmen, der ihr so verführerisch entgegenschwebte...

Ginny merkte davon nichts und plapperte fröhlich weiter. "Und, hast du schön mit Harry und Ron-"

"-Weihnachten gefeiert? Nein, ganz bestimmt nicht. Nachdem du weg warst, haben wir uns noch richtig gefetzt."

"Wie?" Ginny starrte sie entsetzt an. "Ich dachte-"

"Jetzt ist alles Friede, Freude, Eierkuchen? So wie's aussieht nicht." Hermine schwang ärgerlich die Beine aus dem Bett, an Ginny vorbei.

"Kommst du denn jetzt mit schwimmen?"

"Nein, ich glaube nicht. Ich werde wahrscheinlich wie gestern den ganzen Tag hier drinnen hocken, Hausaufgaben machen oder mich in der Bibliothek verkriechen. Das ist ja das, was ich immer mache, oder? Ich hab ja nichts anderes zu tun, denn ich bin ja die dumme, naive Hermine, mit der alle machen können was sie wollen!" Hermines Stimme hatte sich zu einem lauten, hysterischen Ton hochgeschraubt, und sie hatte Lust, noch lauter weiterzuschreien, aber sie tat es nicht.

Sie bemerkte Ginnys Blick aus dem Augenwinkel, aber sie schaute nicht zurück, sondern stand mit einem Ruck auf und wühlte in ihrem Koffer nach Klamotten und Handtüchern.

"Hör mal, so hab ich das nicht gemeint. Ich kann leider nichts dafür, dass Ron sich von dir getrennt hat und sich so blöd verhält. Und ich verstehe ja auch, warum du dich deshalb gekränkt und verletzt fühlst. Aber ich habe nichts damit zu tun. Ich wolle dir nur ein nettes Angebot machen." Hermine hörte, wie Ginny aufstand und aus dem Raum ging.

Sie seufzte laut und nahm ein blaues Handtuch aus ihrem Koffer. Dazu eine Jeans, ein dünnes Sweatshirt und eine Wolljacke. Sie ging in den angrenzenden Duschaum und legte ihre Klamotten auf den Halter. Dann zog sie sich aus, stellte sich in eine Kabine, duschte eine Viertelstunde lang und kleidete sich wieder an. Sie bürstete ihre nassen Locken und föhnte sie. Dann nahm sie sich ein Buch, setzte sich auf ihr Bett und fing an zu lesen. Und immer schwebte ihr dabei Ginnys Stimme im Kopf herum, Ginnys süße Stimme.

-----  
*Das zweite Chap. Kommiss???*

*@Daughter of Darkness: tja, das Pairing ist echt ungewöhnlich, da hast du Recht....das ist ja aber auch die Idee der Story!! ach ja, und ich versuch mal, die Chaps etwas länger zu schreiben ;)*

# Kapitel 3- Ein erster Kuss

## Kapitel 3- Ein erster Kuss

Der nächste Morgen war für Hermine in Albtraum. Nicht nur Ron ignorierte sie nun, auch Ginny tat es, weil sie anscheinend gekränkt und verletzt war. Sie redete kein einziges Wort mit ihr, sodass Hermine die ganze Zeit allein da saß. In der Mittagspause flüchtete sie sich in die Bibliothek, die menschenleer war, da sie es nicht mehr ertrug, neben ihren "Freunden" zu sitzen und nicht beachtet zu werden.

Sie machte sich in einer abgelegenen Ecke breit und erledigte alle anfallenden Hausaufgaben, ohne mit den Gedanken richtig dabei zu sein. Sie bemerkte noch nicht mal die Klingel, die nach einiger Zeit zur nächsten Stunde rief, und blieb einfach sitzen. Madam Pince sah sie nicht und wuselte deshalb ungestört fünf Abteilungen weiter herum.

Plötzlich wurde Hermine aufgeschreckt. Von einer Stimme. Einer vertrauten Stimme.

"Hermine, bist du hier?"

Sie erwog zuerst, trotzig nicht zu antworten, sagte aber dann: "Natürlich, wo sonst."

Ginny kam hinter einer Ecke hervor. "Wieso hast du nicht mit uns geredet? Du warst so....abwesend."

"Ich hab nicht mit euch geredet? Ihr habt mich doch nicht beachtet!" Ungewollt schraubte sich Hermines Stimme zu einem wütenden Ton hoch.

"Tut mir Leid."

"Fällt dir nichts besseres ein? Du bist doch sonst so redegewandt!"

"Dann sag mir doch, wo dein Problem liegt, verdammt!" Nun wurde auch Ginny zornig und warf sich ihr Haar aus dem Gesicht. "Rede doch endlich, damit man mal weiß, was los ist mit dir! Du sprichst ja nie! Sag mir, was du für ein Problem hast!"

Hermine antwortete nicht, sondern stand auf. Sie drängte sich an Ginny vorbei, doch diese hielt sie am Arm fest. "Hör auf, immer davonzulaufen! Das funktioniert nicht auf Dauer. Bei mir nicht und auch bei Ron nicht."

"Lass mich in Ruhe!", fauchte Hermine und wusste selbst nicht, was sie so wütend machte: dass sie die Wahrheit nicht sagen konnte oder dass sie es nicht wollte.

"Zeig mir dein Problem!" Ginny hielt sie wie ein Schraubstock fest. "Sag es mir doch!"

"Nein, verdammt!"

Im nächsten Moment wusste sie nicht, wie ihr geschah- Ginny schubste sie an ein Bücherregal und stellte sich nah vor sie. "Ich lasse dich nicht eher gehen, bis du mir gesagt hast, wo das Problem liegt!"

"Lass mich los!"

Plötzlich war Ginneys Gesicht ganz nah an ihrem- und Hermines Wut schmolz in dem Moment dahin, als Ginny ihre Lippen auf ihre eigenen drückte. Sie hielt gleichzeitig mit beiden Händen Hermines Handgelenke fest, sodass diese sich gar nicht wehren konnte, es aber auch gar nicht wollte. Ginneys Lippen waren heiß und trocken und drängten sich ihr entgegen, um den Einlass zu erbitten. Hermine öffnete ihre Lippen ein Stück und ließ Ginneys Zunge gewähren, die in Hermines feuchte Höhle vorstieß und mit Hermines Zunge ein wildes Spiel begann.

Hermine wehrte sich gegen Ginneys festen Griff, denn sie wollte Ginneys Hüften umfassen und sie zu sich heranziehen, damit sie ihr ganz nahe sein konnte, näher als es gut für sie beide war. Und viel zu schnell hörte der Kuss auf, viel zu schnell lösten sich ihre brennenden Lippen wieder voneinander.

Hermine starrte Ginny an, die sie immer noch festhielt.

-----

Ich hoffe, ich bekomme ein paar Kommiss...vielen Dank an die Kommisschreiber, die schon Gnade gezeigt haben und mir eines geschrieben haben^^ :D :D

# Kapitel 4- Verboten

## Kapitel 4- Verboten

" Das ist nicht richtig, was wir hier tun..." Hermine's leise Stimme klang hysterisch. "Es ist überhaupt nicht richtig."

Doch Ginny ließ sie nicht los. " Aber du willst, dass es richtig ist, hab ich Recht? Dir ist es egal, ob es verboten ist oder nicht. Mir ist es ebenso egal. Mir ist es vollkommen egal."

Hermine's Augen füllten sich mit Tränen. " Ich weiß nicht, was ich hier tue, verdammt. Es ist falsch, so falsch, das es weh tut."

" Dann wehr' dich nicht länger dagegen", flüsterte Ginny und nahm Hermine's Gesicht in ihre Hände; sie küsste sie wieder so leidenschaftlich, dass Hermine davon fast schwindelig wurde. Sie fuhr mit ihren Händen in Ginneys Haar, Ginneys weiches, süßes Haar, strich an Ginneys schmalen, weiblichen Hüften entlang-

Bis ihr gesunder Menschenverstand auf einmal erwachte und sie Ginny blitzschnell wegdrängte. " Was ist mit Madam Pince? Wenn sie uns hört, dann-"

" Sie ist in die Mittagspause gegangen, kurz bevor ich kam..."

" Wieso flüsterst du dann?"

Ginny grinste. " Aus einem einfachen Grund: wenn ich lauter reden würde, müsste ich womöglich alles über dich herausschreien, was ich gerade fühle. Dann könnte mich nichts mehr zurückhalten."

" Oh, Ginny..." Hermine näherte sich ihr wieder ohne die Furcht, plötzlich entdeckt zu werden und schenkte ihr einen nun nicht mehr vorsichtigen Kuss. Ginny seufzte in diesen hinein, und bei der Bewegung ihrer Lippen spürte sie Ginneys aufkommende Lust.

Sie schob Ginny sanft, aber bestimmt nach hinten und löste dabei ihre Lippen nicht einen Zentimeter. Hermine spürte, wie Ginny an einen Tisch stieß und schob deren Umhang hoch. Ginny setzte sich breitbeinig auf den Tisch, warf mit den Armen ihren Umhang ab und Hermine tat mit ihrem das Gleiche, dann knöpfte sie in Windeseile ihre Bluse auf.

Ginny lächelte. " Hey, beeil dich nicht so. Die anderen sind alle im Unterricht, schon vergessen?"

Hermine nickte und dachte schon gar nicht mehr darüber nach, was sie hier tat, sie machte es einfach. Sie streifte ihre Bluse ab und schob ihren Rock hinunter. Als sie fertig war, war auch Ginny bis auf die Unterwäsche entkleidet und Hermine stolperte nun mit aufsteigendem Verlangen auf sie zu. Dann streifte sie ganz langsam Ginneys BH ab und strich mit zitternden Fingern über deren wunderschöne, kleinen prallen Brüste. Ginny warf den Kopf nach hinten und stöhnte, als Hermine sich vorbeugte und mit ihrer Zunge Ginneys linke Knospe liebkoste.

" Hör nicht auf..." , wisperte Ginny mit mühsam unterdrückter Stimme, um nicht laut loszuschreien.

Hermine knetete fest und schnell Ginneys Brüste und fuhr dann deren Bauch hinab. Vor dem Intimbereich stoppte sie und spreizte Ginneys Beine. Sie konnte sehen, dass Ginny durch ihr Höschen schon ganz feucht geworden war und wollte es nicht mehr in die Länge ziehen, also griff mit den Fingern an beiden Seiten nach dem Stoff und zog ihn langsam Ginneys Beine hinunter.

Ginny seufzte wieder und griff mit ihren Händen nach Hermine's Hüften, um sie näher heranzuziehen. Hermine senkte ihren Kopf zwischen Ginneys Beine, machte sich bereit und- dann stoppte sie wieder.

" Wir hören jetzt am besten auf, wenn wir es nicht riskieren wollen, erwischt zu werden." , sagte sie ruhig und beherrscht. Ginny blickte sie durch ihr zerwühltes Haar hindurch an und leckte sich über die Lippen. " Aber warum? Hast du Angst?"

" Ich kann das nicht." Hermine wandte den Blick von ihren Brüsten ab und schämte sich plötzlich, nur in Unterwäsche vor Ginny zu stehen. " Ich hab sowas noch nie getan. Ich habe mit Ron geschlafen, aber ich kann das nicht mit einem Mädchen tun."

Ginneys Gesichtsausdruck änderte sich von ungläubig zu wütend. " Glaubst du, ich weiß schon lange, dass ich lesbisch bin? Ich hatte damit auch meine Probleme, aber ich hab mir gesagt, dass ich jemanden finden werde, der genauso fühlt wie ich und mich glücklich macht. Und diesen Jemand habe ich in meiner besten Freundin gefunden! Es ist für mich auch fremd, aber ich *will* es so sehr, dass es mich selbst erschreckt."



" Ich bin nicht lesbisch!", rief Hermine erschrocken. " Ich war es nicht und ich werde es auch niemals sein!  
Das hier war ein Unfall, ein blöder, bescheuerter Zufall, den wir ganz schnell vergessen sollten!"

" Warum stehst du nicht dazu? Has du immer noch Angst, oder was?", fragte Ginny zornig.

" Ich habe keine *Angst*, ich-ich....will das hier einfach nicht!" Mit diesen Worten nahm Hermine ihre Sachen, zog sich hastig an und lief aus der Bibliothek, ohne noch einmal einen Blick an Ginny zu verlieren.

-----

Ich versuch immer, etwas länger zu schreiben, okay? ich hoffe, euch gefällt's trotzdem und ihr schreibt ein paar Kommiss, die mich dazu anspornen, weiterzuschreiben ;)

glg Vampirella

# Kapitel 5- Einfach geschehen lassen? Oder Widerstand leisten? Lass dein Herz entscheiden...

## Kapitel 5- Einfach geschehen lassen? Oder Widerstand leisten? Lass dein Herz entscheiden...

Als Hermine durch die Korridore lief, wirbelten ihre Gedanken ungebremst durcheinander. Sie konnte nicht mehr klar denken- schon gar nicht über die Sache, die da gerade eben passiert oder eher fast passiert war. Sie hetzte in den Gryffindorturm, dann in den Schlafsaal, ohne die verwunderten Blicke anderer Schüler zu beachten, die sich sicher über ihren seltsamen, halb bekleideten Aufzug erstaunten. Im Schlafsaal angekommen, suchte sie sich zwei Handtücher, ging sofort in den Dushraum nebenan und fing an, sich so gründlich abzuwaschen, als wolle sie all das, was Ginny vorhin getan hatte, hinunterspülen.

Sie bemerkte nicht, dass noch jemand hereinkam, weil das Wasser zu laut auf ihre Ohren trommelte. Sie stand mit dem Rücken zur Tür der Duschkabine und merkte so auch nicht, dass jemand die Plastiktür öffnete und leise hereinschlich. Erst als sich kühle Hände auf ihre Schultern legten, spürte sie Ginnys Körper hinter sich. Sie verkrampfte sich, und Ginny flüsterte in ihr Ohr, gerade so laut, dass Hermine es hören konnte: "Lass es einfach geschehen. Dir passiert doch nichts..."

Weil Hermine immer noch versteift war, glitten nun Ginnys Hände an ihren nassen Armen hinunter, um sie zu beruhigen. Hermines Nackenhaare stellten sich auf, sofern sie das unter dem ganzen Wasser noch spüren konnte.

Ginny tastete nach Hermines Brüsten, und Hermine sog scharf die Luft ein, als sie sie fand. Ginny umkreiste liebevoll mit einem Finger Hermines linke Knospe, die sogleich hart wurde. Hermine ließ in demselben Moment, als Ginnys Hände tiefer tasteten, ihren Widerstand fallen. Es fühlte sich einfach zu gut an. Und das Schlimmste war: sie wollte es ja so sehr....

Ginny war nun ganz nah hinter ihr und Hermine spürte ihre Scham ganz nah in ihrem eigenen Po. Ginny strich ganz sanft über Hermines kurze, gestutzte Locken und drang gleich darauf langsam und rücksichtsvoll mit zwei Fingern in sie ein. Sie liebte Hermines Perle, sodass Hermine laut aufkeuchte, was vom Wasser erstickt wurde, aber dennoch zu deutlich hören war. Gleichzeitig knetete Ginny hektisch Hermines Brust und seufzte selbst vor lauter Verlangen.

Als Ginny sich wieder von ihr gelöst hatte, drehte sich Hermine um und küsste sie auf den Mund, so leidenschaftlich, dass sie beide gegen die Kabinenwand prallten. Ginny seufzte wieder in den Kuss hinein, und dabei glitten ihre Hände schnell und prickelnd über Hermines Haut.

"Hör nicht auf...", verlangte Hermine stöhnend und fuhr mit ihren Lippen tiefer, Ginnys Halsbeuge hinab, die Spalte zwischen ihren Brüsten hinab, über den Bauch und schließlich zu ihrer Scham, dann glitt Hermines Zunge in Ginny hinein, und Ginny stieß einen abgehackten, fast jaulenden Schrei aus. Hermine machte weiter und fühlte sich fast sicher bei der Sache, als Ginny Hermines Kopf gegen ihren Körper drückte und Hermine so noch mehr in sie eindringen konnte.

"Oh- Gott!" stieß Ginny atemlos aus und sank zu den Fliesen, als Hermine wieder von ihr abließ. "Das war unglaublich..."

Ginnys Augen brannten vor Lust und ungebremsten Verlangen und genau diese Gefühle machten sich auch in Hermines Unterleib breit, als sie Ginny dort in voller Schönheit nackt auf dem Boden sitzen sah. Es überkam sie fast augenblicklich und sie hätte Ginny am liebsten am ganzen Leib abgeknutscht, doch diese sah so erschöpft aus, dass Hermine sie nur anstarrte und die Augen nicht abwenden konnte. Das Wasser prasselte immer noch auf sie hinab, doch das beachteten sie beide nicht.

"Ich hätte nie gedacht, dass ich sowas jemals tun würde. Mit einem Mädchen....", murmelte Hermine fassungslos. "Aber es war einfach zu...gut, als es nicht zu tun."

"Sag ich doch.", grinste Ginny und leckte sich genüsslich über die Lippen.

"Das ist verrückt. Vor ein paar Tagen hab ich noch gedacht, Ron wäre die Liebe meines Lebens und nun habe ich mit dir...."

"...rumgemacht?", beendete Ginny den Satz und Hermine nickte peinlich berührt. Ginny schien das Ganze

leichter zu nehmen als sie, sie hatte nicht so viele Bedenken und konnte nicht wirklich verstehen, warum Hermine sich so Sorgen machte.

" Wenn das jemand herausbekommt..." Hermine wagte es nicht, den Satz zu Ende zu sprechen.

" Dann ist es eben so.", sagte Ginny locker und zuckte mit den Schultern. " Ich hab keinerlei Verpflichtungen und mir ist es egal, ob ich nun mit einem Mädchen oder einem Jungen zusammen bin. Hauptsache, ich liebe denjenigen oder diejenige. In diesem Fall diejenige."

Hermine wurde rot. " Du bist verdammt versaut, weißt du das?", rief sie.

" Klar weiß ich das, schließlich-" Ginny brach ab, als sich die Tür vom Duschaum öffnete. Stimmen klangen herein, die Hermine erst nicht identifizieren konnte. Doch sie als von den Wänden widerhallten, erkannte sie sie: Lavender und Parvati. Sie lachten und redeten über irgendetwas, was sie nicht verstehen konnten. Einige Geräusch ertönen, als Parvati und Lavender sich auszogen, ihre Handtücher aufhängen und zu den Kabinen gingen. Zu allem Unglück näherten sich Schritte der Kabine, in der Ginny und Hermine waren, die sich erschrocken anstarrten und keinen Ausweg wussten.

Nun saßen sie wirklich in Schwierigkeiten.

---

Here is more of this stuff!!

Danke für all eure aufbauenden Komms, danke für den Ansporn, den ihr mir gebt, danke für alles!!

Und eine Frage zuletzt: was werden Ginny Und Hermine jetzt tun? Ihr seht es im nächsten Chap...

# Kapitel 6- Allein ist man nichts

## Allein ist man nichts

Hermine verkrampfte sich, und Ginny stand das Entsetzen aufs Gesicht geschrieben. Sie standen beide wie festgefroren auf dem Boden und wagten es nicht, sich auch nur einen Zentimeter zu rühren.

Die Schritte kamen immer näher, und nun gab es keinen Ausweg mehr: sie saßen in der Falle. Im nächsten Moment wurde die Tür aufgerissen und Hermine blinzelte ins grelle Licht, das von draußen hineinstrahlte.

" Was macht ihr denn hier drinnen?", fragte Lavender erschrocken, als sie sie beide nackt sah. Sie hatte sich ein Handtuch um den Körper gewickelt und war sichtlich erstaunt und peinlich berührt.

" Wir haben..."

"-geduscht.", sagte Ginny schnell.

" Zusammen?", wollte Lavender misstrauisch wissen und errötete leicht, da sie ihre Mitschülerinnen noch nie komplett nackt gesehen hatte, nur im Bikini.

" Ja, warum nicht? Wir sind schließlich beste Freundinnen, da kann man sowas doch mal machen...", meinte Ginny betont locker.

" Wenn ihr meint...", murmelte Lavender und trat zurück. " Seid ihr fertig?"

" Ja", antwortete Hermine hastig und drückte sich an ihr vorbei, dann holte sie sich ihr Handtuch und wickelte es sich um. Sie bemerkte aus dem Augenwinkel, wie Parvati, die noch nicht in eine Kabine gegangen war, sie und Ginny verwundert anstarrte, doch sie ignorierte es und verließ so schnell wie möglich den Raum, ohne auf Ginny zu warten. Diese folgte ihr in den Schlafsaal.

" Puh, das war knapp.", sagte Ginny, als nebenan das Geräusch von trommelndem Wasser ertönte.

Hermine gab keine Antwort. Ihre Wangen waren erhitzt und ihre Haare tropften, als sie sich mit einem anderen Handtuch abrubbelte.

" Vielleicht sollte ich das lieber machen...", flüsterte Ginny in ihr Ohr und trat hinter sie.

" Spinnst du, doch nicht, wenn die beiden nebenan sind!", zischte Hermine zurück und löste sich von ihr.

" Sei doch nicht so verkrampft, es ist doch alles gutgegangen.", erwiderte Ginny.

" Ich bin nicht verkrampft, es hätte nur viel schlimmer ausgehen können! Was, wenn sie uns nicht geglaubt hätte? Was hätten wir dann gesagt? Wohl kaum, dass wir-

"-lesbisch sind?"

" Nicht so laut!", fauchte Hermine. " Ach vergiss es, lass mich einfach in Ruhe."

" Was ist denn mit dir los?"

" Ich will das einfach nicht, okay? Ich *kann* es nicht. Das....das dürfen wir nicht, es ist verboten, es ist..."

" Jetzt hör schon auf, Hermine, heutzutage ist sowas ganz normal."

" Normal? *Normal*? Das ist nicht normal, jedenfalls nicht für mich! Ich bin nicht *lesbisch*," sie senkte bei dem Wort die Stimme, "-und ich will es auch nicht sein."

" Du willst dir deine Gefühle bloß nicht eingestehen.", entgegnete Ginny laut. " Du bist einfach zu feige."

Die Worte trafen Hermine wie ein Schlag ins Gesicht. Sie musste sich beherrschen, nicht loszuschreien. Deshalb setzte sie zu einer gemeinen, unüberlegten Antwort an.

" Nein, vielleicht bin ich einfach realistisch und nicht so versaut und verträumt wie du es bist."

Ginny starrte sie mit wutverzerrten Gesicht an und Hermine sah zu ihrem Erstaunen, dass Tränen in ihren Augen glitzerten. Sie hatte Ginny noch nie weinen gesehen.

Ginny wandte sich ab, halb mit dem Handtuch bedeckt, halb angezogen, und rannte aus dem Raum. Hermine blieb verstört und einsam zurück, und als nebenan wenige Minuten später das rauschende Wasser verstummte, zog sie sich in Windeseile an und eilte ebenfalls hinaus.

Sie spazierte den ganzen restlichen Abend auf dem Schlossgelände herum, ohne sich groß darum zu kümmern, ob sie noch Hausaufgaben zu erledigen hatte oder nicht. Ihre Gedanken drehten sich nur um eine Person: Ginny. Sie wusste nicht, wo sie war. Sie wusste dafür aber umso besser, was sie ihr angetan hatte,

indem sie diese Worte vorhin gesagt hatte.

Hermine wünschte sich nichts mehr, als diese Worte rückgängig zu machen. Sie wünschte sich, alles rückgängig zu machen, was überhaupt in den letzten Tagen passiert war: die Trennung von Ron, der Kuss mit Ginny, ihre Begegnung unter der Dusche... aber sie hatte es dennoch so sehr gewollt, so sehr danach verlangt, dass es unmöglich war, es zu leugnen.

Sie war allein. Sie hatte niemanden.

Als die Dämmerung hereinbrach, ging sie ins Schloss, ließ das Abendessen ausfallen und verkroch sich allein im Schlafsaal.

Drei endlose Tage lang bekam sie Ginny nicht zu Gesicht. Sie sah sie noch nicht mal beim Essen am Gryffindortisch.

Dann, endlich am vierten Tag, bekam sie ein Zeichen. Sie fand einen Brief in ihrer Schultasche, die sie im Gemeinschaftsraum liegen gelassen hatte.

*Bitte komm morgen spätnachmittags zum See, wenn du mich noch nicht völlig abgeschrieben hast. Wenn doch, dann verbrenne diesen Zettel und vergiss mich und alles andere, was zwischen uns passiert ist. Ich halt es nicht ohne dich aus. Bitte...lass mich nicht allein.*

*Ginny.*

---

Das nächste Chap. Ich hoffe, euch gefällt's!!

# Kapitel 7- Im Sonnenschein

*Danke an alle Kommischreiber!! Viel Spaß beim nächsten Chap!!*

## Kapitel 7- Im Sonnenschein

Hermine spielte tatsächlich mit dem Gedanken, den Zettel zu verbrennen. Doch dann sah sie Ginneys Gesicht wieder vor ihren Augen, spürte deren Lippen auf ihren eigenen...und entschloss sich, sie zu treffen.

Sie brach um kurz nach vier auf und lief über das Schlossgelände. Und schon von weitem konnte sie Ginneys rubinrotes Haar erkennen, das in der Sonne schimmerte. Sie saß am Ufer und starrte auf das ruhige Wasser, während Hermine sich von hinten vorsichtig näherte. Sie hielt Abstand, um Ginny nicht zu erschrecken oder so etwas in der Art. Aber sie machte sich etwas vor: sie hielt nicht wegen Ginny Abstand, sondern wegen sich selbst.

" Ich hätte nicht gedacht, dass du kommst", sagte Ginny leise, ohne sich umzudrehen.

" Ich hätte es auch nicht gedacht", erwiderte Hermine.

" Und was hat dich dann dazu gebracht zu kommen?"

" Vermutlich die Sehnsucht. Und wenn es das nicht ist, dann weiß ich es nicht."

" Und warum,", sagte Ginny mit zitternder Stimme und drehte sich um, "-hast du mich dann so beleidigt, dass ich mich fast umgebracht hätte?" Ihre Gesicht glänzte von Tränen.

Hermine holte Luft. Dass es so schlimm gewesen war, hatte sie nicht gewusst. " Ich weiß es nicht.", antwortete sie ehrlich.

" Verdammt, Hermine, warum tust du mir das an?"

Hermine wusste keine Antwort.

" Ich- ich kann nicht mehr ohne dich. Ich könnte nicht ohne dich leben. Ohne dich jeden Tag zu sehen. Ohne dich küssen und berühren zu dürfen. Ich könnte es nicht und ich werde es nie können. Also komm zu mir zurück!", stieß Ginny verzweifelt aus.

" Ich habe dich nie verlassen", entgegnete Hermine.

" Oh...", wimmerte Ginny und stolperte auf sie zu. " Oh, Hermine..."

Sie schlossen sich gegenseitig in die Arme, als hätten sie sich seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen, und sie hielten sich fest, als wollten sie einander nie wieder verlieren. Hermine vergrub ihr inzwischen ebenfalls tränennasses Gesicht in Ginneys duftendem Haar und schloss die Augen.

Eine Ewigkeit standen sie so vereint da und wollten sich nicht voneinander lösen. Dann hob Ginny ihr Gesicht von Hermines Schulter und sah dieser in die Augen. Es dauerte keine Zehntelsekunde, da küssten sie sich, so heftig, wie es noch nie gewagt hatten, so leidenschaftlich, dass in Hermines Unterleib wieder ein unstillbares Verlangen entbrannte. Ihre Zungen spielten ein wildes, unberechenbares Spiel, umschlangen und erregten einander, dass Hermine den plötzlichen Drang bekam, sich sofort die Kleider vom Leib zu reißen und genau hier auf dem Gras über Ginny herzufallen.

Sie fühlten sich unbeobachtet, und Hermine war es inzwischen sowieso egal, ob sie jemand sah oder nicht. Jetzt gerade war nur Ginny wichtig, deren köstliche Lippen, deren Körper, der an ihren eigenen gedrückt war, deren Augen und deren Duft. Ginny schien das gleiche zu fühlen wie sie, denn sie presste sich so hungrig an Hermine, so hungrig nach Liebe, dass es ihr fast den Atem nahm.

Als sie beide wieder einigermaßen zu Verstand kamen, lösten sie sich keuchend voneinander. Hermine sah aus verschleierte Augen Ginny an, *ihre* Ginny, die immer ihr gehören würde, und der sie immer gehören würde. Ginny schaute zurück, und aus ihren Augen sprach ebenfalls so viel Liebe, wie es überhaupt möglich war.

" Oh...am liebsten würde ich jetzt...dich direkt hier vernaschen.", keuchte Ginny und grinste schelmisch.

Hermine lächelte zurück. " Lieber nicht. Ich bin lieber ungestört."

" Denkst du etwa immer noch darüber nach, was die anderen denken könnten?"

" Ehrlich gesagt: mir ist es inzwischen egal."

" Gut so!" Ginny grinste noch breiter. " Dann könnten wir theoretisch gleich weitermachen." Sie sah Hermine lasziv an.

Hermine schüttelte den Kopf. " Wie gesagt, lieber irgendwo, wo uns keiner stört."

" Dann habe ich eine Idee. Wollen wir uns heute Abend im Raum der Wünsche treffen?" Ginny lächelte verführerisch. " Ich würde etwas....Schönes vorbereiten."

" Komm drauf an, was das 'Schöne' ist.", erwiderte Hermine und fragte sich, was Ginny sich wohl ausgedacht hatte.

" Siehst du dann schon noch." Ginny richtete sich die Haare. " Um neun im Raum der Wünsche. Bis dann!"

Hermine sah ihr den ganzen Weg zum Schloss hinauf nach, und sie wünschte sich, der Abend würde nicht länger auf sich warten lassen.

# Kapitel 8- Heiße Fantasien

## Kapitel 8- Heiße Fantasien

Hermine beobachtete, wie die rote Abendsonne hinter dem Wald versank und blickte hektisch auf die Uhr. Es war erst kurz vor acht und sie lehnte sich enttäuscht zurück. Warum zogen sich die Stunden bloß so lang hin? Sie konnte es kaum erwarten, endlich Ginny wiederzusehen.

Etwa eine Stunde später machte Hermine sich 'aufbruchsbereit'. Sie überlegte, wie sie sich etwas hübscher anziehen könnte und zog mit einem anzüglichen Lächeln ihren Zauberstab hervor, um ein Wort zu sprechen. Vor ihr auf dem Bett erschien Unterwäsche. Und was für Unterwäsche! Es waren halb durchsichtige, kirschrot und schwarze Dessous, die sexy das ein oder andere Körperteil hervorblitzen ließen. Hermine hatte nie solche Unterwäsche getragen, doch sie redete sich ein, dass mutiger werden und Ginny auch etwas bieten musste. Deshalb zog sie sich die Dessous an und trat vor den Spiegel. Und sie musste zugeben, dass sie sehr, sehr verführerisch aussah.

Über diesen Augenschmaus streifte sie einen kurzen, schwarzen Rock, ein tief ausgeschnittenes lila Top und darüber ihren Schulumhang, damit niemand ihren Aufzug sah. Sie ging mit der Ausrede, nochmal in die Bibliothek zu müssen, aus dem Gemeinschaftsraum und kam bald darauf beim Raum der Wünsche an. Sie lief wie üblich dreimal hin und her und trat in das Zimmer.

Zuerst musste sie blinzeln, da alles stockfinster war. Doch dann hörte leise Schritte und eine Stimme in ihrem Ohr: "Heute musst du mir vertrauen. Lass' dich einfach von mir führen."

Ginny legte etwas über Hermines Augen, band diesen Stoff zu und nahm dann ihre Hand.

"Was machen wir hier?", fragte Hermine erstaunt, doch Ginny sagte nur: "Schsch. Sag nichts."

Ginny führte sie und sagte ihr dann, sie solle sich hinsetzen. Hermine fühlte ein weiches, warmes Bett und entspannte sich gleich ein bisschen mehr.

Ginny begann langsam, sie auszuziehen. Hermine spürte das prickelnde Gefühl, nichts sehen zu können und dem anderen damit ausgeliefert zu sein, als aufregend. Ginny streifte langsam alles an Kleidung ab, was Hermine anhatte, dann stoppte sie für eine kurze Zeit.

"Du siehst verdammt heiß aus.", bemerkte Ginny. "Wo hast du bloß *diese* Unterwäsche her?"

Hermine zuckte kurz mit den Schultern. "Gezaubert."

"Wow.", wisperte Ginny. "Da mach es ja gleich noch mehr Spaß, dich auszuziehen."

Sie fuhr damit fort, Hermine die Dessous auszuziehen, dann spürte Hermine, wie Ginny sich über sie beugte und sie küsste, heiß und leidenschaftlich. Hermine keuchte in den Kuss und merkte im gleichen Moment Ginnys Hände auf ihren Brüsten. Ginnys Finger umkreiste eine ihrer Brustspitzen, die schon hart waren und küsste sie schließlich. Dann fuhr Ginny mit der Zunge weiter über ihren Bauch und stoppte kurz vor Hermines Intimbereich.

"Mach weiter, bitte!", flehte Hermine abgehackt.

Ginny spreizte vorsichtig und quälend langsam Hermines Beine, streichelte mit den Händen an den feuchten Innenseiten ihrer Schenkel entlang und fuhr langsam über Hermines kleine, gestutzte Locken. Dann verschwand das Gefühl von Ginnys Händen von ihrem Körper- und Hermine hatte kurz Zeit, sich zu beruhigen. Inzwischen hatte sich ein prickelndes, warmes Gefühl in ihrem Unterleib ausgebreitet.

Plötzlich spürte sie etwas Kaltes, Flüssiges auf ihrem Bauch und keuchte kurz auf. "Was ist das?"

"Schokosoße.", entgegnete Ginny kichernd. "Du weißt nicht, was man damit alles anstellen kann."

Ginny leckte mit ihrer Zunge die lange, feuchte Spur der Soße ab und Hermine stöhnte auf. Sie krallte ihre Hände in die Bettwäsche und hob ihr Becken Ginny entgegen, die immer noch mit ihrer Zunge ihren Bauch hinabfuhr.

Endlich kam sie bei ihrer Scham an, und drang mit der Zunge so schnell in sie ein, dass Hermine in einer Sekunde eine Abfolge von unnatürlichen Quietschlauten von sich gab. "Oh-oh-Gott!"

Ginny sog Hermines Saft in sich auf und liebte immer wieder deren Lustperle, sodass Hermine schon fast nach einer Minute zum Orgasmus kam. Sie gab einen kurzen Schrei von sich und sank dann auf das Kissen, was unter ihr lag, zurück. "Ohhh...", keuchte sie. "Das war- absolut unglaublich!"



" Jetzt bist du dran.", sagte Ginny mit einem kleinen Kichern. Hermine erwartete, dass sie ihr die Augenbinde abnehmen würde, doch stattdessen ergriff Ginny ihre Hände und führte diese zu Ginnys Körper. Hermine spürte sogleich Ginnys Brüste unter ihren Händen und knetete diese liebevoll, sodass Ginny gleich danach aufstöhnte. Hermine hob eins ihrer Beine und setzte ihren Fuß ein Stück weit weg von sich auf, sodass sie ungefähr über Ginny hocken musste. Ginnys Hände rückten sie in die richtige Position und Hermine fühlte unter ihren eigenen nassen Schenkeln Ginnys wunderbare Scham.

Hermine streichelte weiter und wurde mutiger, indem sie mit den Händen weiter hinabglitt und Ginnys glatten Intimbereich suchte. Sie rückte ein Stück auf Ginnys Beinen zurück, beugte sich nach vorn und drang mit zwei Fingern in Ginny hinein.

" Oh-Hermine! Oh, ja...jaaah!", schrie Ginny lustvoll und Hermine bewegte ihre eigenen Finger in Ginny. Ginnys Ekstase brachte sie selbst noch einmal zu einem prickelnden, explodierenden Höhepunkt, als diese mit den Händen an Hermines Po griff und sie über sich zog. Hermine lag mit vollem Körper auf Ginny und suchte mit trockenen Lippen deren Mund, den sie fand und so verwöhnte, dass sie es vor Lust auf Ginny nicht mehr aushielt und sich die Stoffbinde von den Augen riss. Ginny lag mit schweißverklebten Haaren vor ihr und lächelte, ihr Bauch war mit brauner Soße verschmiert und verklebt, was Hermine jedoch keineswegs störte.

" Du bist unglaublich.", grinste Ginny. " Wen du jedesmal so aus die herausgehst, könnten wir so verdammt guten Sex haben, wie ihn niemand haben könnte."

Hermine grinste zurück. Sie fühle sich so gut, so befriedigt in ihrem Verlangen, dass sie am liebsten nochmal über Ginny herfallen würde, woran sie ja auch keiner hindern konnte...

---

Next Chap!!! Krieg ich nen paar Kommiss???

# Kapitel 9- Erwachen mit der Liebsten

## Kapitel 9- Erwachen mit der Liebsten

Stunden später wachte Hermine schließlich in dämmeriger Dunkelheit auf. Sie spürte Ginnys warmen, nackten Körper neben sich und seufzte. Wie wundervoll es doch wieder gewesen war! Sie konnte eigentlich gar nicht glauben, wie sie sich verändert hatte. Früher hatte sie nie darüber nachgedacht, ein Mädchen zu küssen, ja, sie hatte sich sogar fast ein bisschen davor geekelt....und jetzt hatte sie mit ihrer besten Freundin Sex!

Es war unglaublich. Aber Hermine konnte ihre Gefühle auch nicht mehr unterdrücken, sie *wollte* es auch nicht mehr. Sie gab sich einfach dem hin, was sie fühlte. Und sie fühlte immer wieder brennendes Verlangen nach Ginny, nach ihrem heißen, wunderschönen Körper, nach ihren süß duftenden Haaren, nach ihren weichen, verführerischen Lippen....

Als hätte Ginny ihre Gedanken gehört, murmelte sie plötzlich etwas und bewegte sich. Hermine bemerkte, wie sie die Augen öffnete und sich ein Lächeln auf ihre Lippen stahl. " Du bist ja wach...", flüsterte Ginny und rückte näher an sie heran. Hermine drehte sich zu ihr, sodass sich ihre nackten Brüste berührten und dies eine Gänsehaut auf ihrer Haut prickeln ließ.

Ginny hob eine Hand und streichelte Hermines Arm, dann streckte sie ihr Gesicht vor und lockte einen Kuss von Hermines Mund. Hermine stöhnte, als sich in ihrem Unterleib wieder das flammende Gefühl von letzter Nacht entfachte und es zwischen ihren Beinen wieder ein wenig feucht wurde.

" Du kannst wohl nie genug haben, was?", wisperte Ginny grinsend und glitt mit ihren Fingern den Spalt zwischen Hermines Brüsten hinunter. Sie umkreiste eine von Hermines rosigen Knospen, und fuhr dann weiter hinab, um wieder zu Hermines pochender Scham zu kommen, die es kaum mehr aushielt. Ginnys Hand glitt ganz leicht zwischen Hermines feuchte Beine und drang mit fast der ganzen Hand in sie ein. Als Hermine ein lautes Stöhnen ausstieß und sich Ginny entgegendrängte, drehte diese sich auf den Rücken und zog Hermine auf sich.

Hermine spreizte schnell ihre Beine, um einen bequemen Sitz zu haben und beugte sich nach vorn, um Ginnys Hals und Dekolleteé mit feuchten, kurzen Küssen zu bedecken. Dann bewegte sie ihr Becken langsam, und Ginny griff mit beiden Händen nach Hermines Po, um in den Rhythmus miteinzusteigen. Sie bewegten sich beide, Ginny bog ihren Rücken durch und drückte Hermine so fest an sich, wie es nur ging. Hermine spürte, wie sie und Ginny immer nasser und nasser wurden, und stieß abwechselnd Seufzer und Stöhner aus, bis sie immer lauter wurde und schließlich Ginnys Namen voller Lust und Verlangen schrie.

Ginny bewegte ihr Becken nun auch immer schneller und verdrehte vor Genuss die Augen, als Hermine mit ihren Händen Ginnys Brüste fest und hektisch knetete. Endlich kamen sie beide gleichzeitig zum Höhepunkt und schrien den den Namen der jeweils anderen. Danach verlangsamte Hermine ihre Bewegungen und seufzte erfüllt. " Ohhh...."

Ginny stöhnte kurz auf. " Gott, das war unglaublich."

Hermine nickte heftig atmend. Sie blickte auf auf ihren eigenen Körper, der nass und verschwitzt und nass war, und auf Ginnys Körper, der ebenfalls vor Nässe glänzte. Sie stieg langsam und vorsichtig von Ginny herunter und ließ sich erschöpft in die weichen Kissen fallen. Wenn sie das jeden Tag machten, dann würden sie ja jedesmal so völlig außer Atem geraten!, dachte Hermine lächelnd und wünschte sich, dieses wunderbare Gefühl nie wieder zu verlieren.

" Wie spät ist es eigentlich?", wollte sie wissen, und plötzlich sorgte sie sich, es könnte schon früh am Morgen sein.

" Wir hatten gerade unglaublichen Sex, und du fragst, wie spät es ist?", sagte Ginny lachend und küsste sie auf die Wange.

" Hoffentlich ist es noch nicht früh morgens." Hermine übergang Ginnys Bemerkung elegant.

" Du machst dir vielleicht Sorgen! Hermine, du musst dich mal mehr fallen lassen und mutiger werden. Wenn du die ganze Zeit, wenn wir zusammen sind, angespannt bist, weil uns jemand erwischen könnte, verkrampfst du dich und dann kannst dich gar nicht entspannen. Außerdem ist es ziemlich prickelnd und

aufregend, wenn man Angst hat erwischt zu werden." Ginny lächelte aufmunternd. " Und außerdem, mit deiner Unterwäsche hast du dich schon ziemlich mutig gezeigt. Das fand ich nämlich echt sexy..." Ginny kam mit ihren Lippen ganz nah an Hermines Ohr und knabberte an ihrem Ohrläppchen.

Hermine überkam ein angenehmer Schauer und sie wurde wieder entspannter. Sie küsste Ginny wieder, und diese erwiderte den Kuss so leidenschaftlich, dass Hermine sie fast wieder vernascht hätte, wenn es nicht schon so früh gewesen wäre. Doch für Küsse blieb immer Zeit.... also lagen sie eine ganze Zeit lang einfach nur in dem Bett, küssten sich und streichelten sich dabei gegenseitig am ganzen Körper. Als Ginnys Zunge in Hermines Mund eindrang und wildes verlangendes Spiel begann, ließ Hermine ein plötzliches Geräusch aufschrecken.

Sie riss sich von Ginny los, starrte zur Tür und bemerkte geschockt, dass Lavender dort stand und die Tür aufgestoßen hatte. Hermine wusste nicht, was sie sagen sollte und dachte nur: Oh Gott, lass mich heil hier herauskommen! Sie und Ginny lagen gemeinsam-nackt- in einem Bett und waren in einer eindeutigen Situation, die alles andere erklärte!

---

Oh, was wird wohl jetzt passieren??? Lasst euch überraschen!!

Ps: vielen Dank an alle Kommischreiber!!!

# Kapitel 10- Ein alles lösendes Versprechen?

## Kapitel 10-Ein alles lösendes Versprechen?

Einen Moment lang tat niemand etwas. Dann verzog sich Lavenders Gesicht zu einer rotanlaufenden, geschockten Maske. " Was tut ihr hier?", fragte sie fassungslos und ihr Blick glitt ungeniert über Ginnys und Hermines entblößte Körper.

" Wir-wir-", stotterte Hermine, die sogleich in Erklärungsnot geriet. Ginny, die sonst immer eine passende Antwort parat hatte, fehlten ebenfalls die Worte.

" Das glaub ich nicht. Das glaub ich einfach nicht!", stieß Lavender aus, ihre Beine zitterten, und sie schaute peinlich berührt von einer zur anderen. " Ihr-ihr seid...."

Schweigen. Niemand konnte etwas sagen.

" Hör zu, Lavender, es ist anders als es aussieht.", erklärte Ginny und rutschte vom Bett. Sie nahm ihr T-Shirt und hielt es sich vor den Leib.

" Ach ja? Wie ist es denn?", fing Lavender an zu kreischen. " Ihr seid zwei schmutzige, widerliche Lesben!" Diesmal kam ihr das Wort ungehindert über die Lippen. " Ihr macht hier miteinander rum, das ist ja eklig!"

" Ach wirklich?", rief Ginny nun, auch wütend. " Und was war das dann mit Seamus im Verwandlungsklassenzimmer? He? Du bist mit Dean zusammen, schon vergessen? Du hast mit Seamus rumgemacht, obwohl du mit Dean zusammen bist! Das ist genauso schmutzig, widerlich und eklig!"

" Du-du....das beweist nichts!", schrie Lavender zornig. " Aber auch gar nichts!"

" Wieso kannst du bloß nicht einmal ehrlich sein? Du bist so eine verdammte Lügnerin, Lavender, du lügst dich ja schon selber an!"

" Du verdammtes Lesbenmiststück!" Mit diesen Worten schlug Lavender die Tür mit aller Kraft zu und rannte auf die nackte Ginny zu, um sich auf sie zu stürzen. Lavender kratzte Ginny mit ihren langen Fingernägeln über Ginnys Gesicht, Schultern und Arme, was tiefe, blutige Striemen hinterließ.

Hermine, die das ganze entsetzt beobachtet hatte, griff Lavender an beiden Schultern und riss sie mit Gewalt zurück. Diese zappelte und wehrte sich, doch Hermine entwickelte in ihrer Wut über Lavender eine solche Kraft, dass sie sie halten konnte und sie nicht entkam.

Ginny, die mit gefährlich blitzenden Augen zwischen ihren Haaren hindurchblickte, atmete schnell und abgehackt. Sie strich sich die Strähnen aus dem blutenden Gesicht und sagte mit fester Stimme: " Okay, Lavender, okay. Ich weiß, dass es unmöglich ist, mit dir über so etwas ruhig zu sprechen. Wir machen einen Deal, verstanden? Du behältst unser Geheimnis für dich, und wir werden das mit deinem tun. Fliegt das eine Geheimnis auf, so wird es auch genauso mit dem anderen passieren."

Lavender stieß ein Keuchen aus, weil sie sich immer noch wehrte, und zischte: "Einverstanden."

" Verspreche es!"

" Ich versprech's."

" Schwör es!"

" Spinnst du?", keuchte Lavender, ohne Freude kichernd. " Dass ich es verspreche, reicht doch wohl, oder?"

" Nein!", fuhr Ginny sie an. " Na los!"

" Na gut, ich schwör's."

" Du kannst sie loslassen."

Hermine löste ihren Griff und Lavender stand wacklig auf. Ohne ein weiteres Wort rauschte sie hinaus.

" Ob sie ihr Versprechen hält?", fragte Hermine.

" Ich weiß nicht genau. Aber, ohne dir Angst machen zu wollen, ich glaube es nicht."

Hermine nickte mit Tränen in den Augen. Konnte dieses Versprechen alles lösen? Alles verhindern, was sich nun zwischen Lavender, Hermine und Ginny aufgebaut hatte? Nein, das konnte es nicht. Das war unmöglich.

# Kapitel 11- Ungewollte Veränderungen

## Kapitel 11- Ungewollte Veränderungen

Hermine zwang sich, nur auf die Aufgaben zu schauen und sich darauf zu konzentrieren. Doch jedesmal, wenn ihr Blick Lavender streifte, die auf der anderen Seite des Raumes saß, wurde sie mit voller Wucht wieder an den letzten Morgen zurückgeworfen, der alles verändert und schwieriger gemacht hatte.

Lavender schaute sie nicht ein einziges Mal an. Sie hielt ihren Blick immer zu McGonagall gerichtet, so starr, dass Hermine schon dachte, ihre Augenbewegung sei eingefroren.

Der Morgen wurde zu einer reinen Achterbahnfahrt, immer wieder musste Hermine sich auf Sachen konzentrieren, die sie überhaupt nicht interessierten, und immer wieder schweiften ihre Gedanken zu derjenigen, die ihr Leben verändert hatte.

Ginny.

Hermine sah Ginny nicht ein einziges Mal an diesem Tag. Sie wollte schon Harry fragen, hielt sich jedoch zurück und dachte sich, dass es wohl besser so war.

Mitten in der Nacht weckte sie etwas, ein Geräusch, das wie ein Schluchzen klang. Hermine horchte angestrengt und erkannte entsetzt, dass der Laut von Lavender stammen musste.

"L-Lavender?"

"Lass mich in Ruhe!", schluchzte die Angesprochene weinerlich und schniefte laut.

Hermine stieg aus ihrem Bett und lief zu Lavenders hinüber, welche den Kopf in ihren Kissen vergraben hatte und still vor sich hin heulte.

"Hey...was ist denn los?"

"*Lass mich in Ruhe!*", fauchte Lavender und drehte sich mit hochrotem Gesicht um. "Meine Probleme gehen dich nichts an!"

"Schon gut. Ich wollte nur...helfen."

"Du kannst mir nicht helfen! Du am Allerwenigsten!"

"Aber...was habe ich denn getan?"

"Ach, vergiss es!", zischte Lavender und wandte ihr den Rücken zu.

Hermine ließ sie allein und ging in den Gemeinschaftsraum hinunter, der dunkel war. Sie setzte sich in einen Sessel vor die kalte Kaminglut und starrte vor sich hin. Plötzlich spürte sie die Berührung zweier Hände auf ihren Schultern, die weich und sanft über den leichten Stoff ihre Nachthemds glitten und die Linien ihrer Haut nachzeichneten. Hermine seufzte leise. "Warum bist du hier?", fragte sie, doch Ginny antwortete nicht, stattdessen fuhren ihre Hände Hermines Dekolleteé hinab, umkreisten die Rundungen ihrer Brüste und berührten ihre Brustspitzen.

Hermine stöhnte auf, als weiche Lippen über ihren Nacken glitten und sie mit wohligen Schauern durchflutet wurde. Sie drehte sich um, blickte Ginny in ihr wundervolles Gesicht und küsste sie ihrerseits, um ihrem Verlangen Platz zu machen.

"Du bist so wunderschön.", flüsterte Ginny. "Ich will dich nie verlieren." Als Dank küsste Hermine sie wieder, diesmal heftiger. Sie seufzte in den Kuss hinein und fuhr mit ihrer Zungenspitze über Ginnys Lippen, als sie sich langsam wieder voneinander lösten.

Ginnys Augen funkelten und zwischen ihnen knisterte eine elektrisierende Spannung, die Hermine niemals brechen wollte, um die Magie des Moments nicht zu vetreiben.

Und doch wurden sie unterbrochen, nämlich durch ein ungebetenes Geräusch. Einen Stoßseufzer, der sich anhörte wie: "Oh mein Gott."

Ginnys und Hermines Blicke rasten zu den Treppen, und auf der Treppe zum Mädchenschlafsaal stand Lavender mit verweintem Gesicht. Sie sah geschockt aus, wie beim ersten Mal, als sie sie entdeckt hatte, aber auch wütend und traurig.

"Was fällt euch ein, nachts hier herumzuschleichen und miteinander rumzulecken?"

" Wir machen, was wir wollen, Lavender.", gab Ginny gelassen zurück. " Geh zurück ins Bett, du störst."

" Das werde ich ganz bestimmt nicht tun. Am besten ich verrate allein euer schmutziges kleines Geheimnis, dann werdet ihr euch nie wieder zusammen sehen lassen können."

" Du weißt dann aber auch, was mit deinem Geheimnis passiert, oder?"

" Das ist mir egal!", schrie Lavender. " Ich will einfach nur, dass ihr damit aufhört!" Sie verschluckte sich und machte einen merkwürdigen Gesichtsausdruck, so, als hätte sie das gar nicht sagen wollen.

" Und warum?", wollte Hermine zornig wissen.

" Weil- weil- verdammt, darum!"

" Gib gefälligst eine ordentliche Antwort!", schrie Ginny wütend zurück. " Sprich aus, was du zu sagen hast, na los!"

" Ich- ich- bin in dich verliebt!", kreischte Lavender. " Verdammt, ich liebe dich, Ginny!"

----

Hach, was wird das jetzt bloß noch werden??

# Kapitel 12- Unerfüllte Träume

## Kapitel 12- Unerfüllte Träume

Hermine starrte Lavender geschockt an. Sie konnte nicht glauben, was sie da hörte. Das konnte nicht sein! Lavender-lesbisch? Nie im Leben! Das konnte einfach nicht sein.

Ginny schaute ebenso entsetzt, während Lavender Tränen über die Wangen liefen.

Schweigen.

Ginny setzte dazu an, etwas zu sagen, doch Lavender unterbrach sie sofort: " Sag nichts, sag bloß nichts!", schrie sie. " Halt dein blödes dreckiges Maul und lass mich in Ruhe!"

" Aber-aber ich will dir doch nur helfen..."

" Helfen? *Helfen*? Du? Gerade du oder Hermine, ihr könnt mir am wenigsten helfen!", kreischte Lavender weiter.

" Das wusste ich nicht. Ich wusste es nicht, und es tut mir Leid.", flüsterte Ginny. " Aber ich kann nichts dagegen tun. Ich liebe Hermine."

Lavender entschlüpfte ein ersticktes Schluchzen über die Lippen und sie sank in die Knie. " Aber-aber...aber...", wisperte sie.

Hermine und Ginny liefen zu ihr hin. Sie wussten beide nicht, was sie tun sollten, deswegen knieten sie neben ihr nieder und streichelten ihr einfach den Kopf, die Haare und die Schultern. Als sich Lavender etwas beruhigt hatte, erlaubte sie es, dass die beiden anderen sie an den Armen nahmen und zurück in den Schlafsaal brachten. Dort war niemand, weil Parvati zurzeit mit einer schweren Sommergrippe im Krankenflügel lag. Sie setzten sie auf das Bett und warteten ab, bis ihr schneller Atem sich gelegt hatte.

" Weißt du,", flüsterte Lavender Ginny zugewandt, "- ich hab schon länger solche Gefühle für dich. Länger als Hermine sie hat."

" Woher willst du denn wissen, wie lange wir schon zusammen sind?", fragte Hermine ärgerlich.

" Ich hab euch mal am See gesehen....da wusste ich, dass ihr noch nicht so lange zusammen sein konntet, weil du dich ja erst von Ron getrennt hattest."

Hermine runzelte die Stirn. Ihr gefiel es erstens nicht, dass Lavender in Ginny verknallt war, und zweitens, dass Lavender sie beide auch noch beobachtete hatte.

" Ich bin schon seit etwa eineinhalb Jahren lesbisch. Also, da hab ich's herausgefunden. Und das erste Mädchen, in das ich mich verknallt habe, warst du, Ginny." Lavender blickte Ginny an. " Ich- ich hab mir immer gewünscht, dich zu küssen."

Hermine stand mit einem Ruck auf. " Das reicht. Okay? Das reicht! Lavender, du hörst sofort auf, mich oder Ginny zu belästigen und lässt gefälligst unsere Beziehung in Ruhe, verstanden? Ich halt dein Gelaber nicht mehr aus, es macht mich fertig, es ekelt und kotzt mich an! Du bist widerlich, weißt du das? *Du* bist widerlich!"

" Hermine, jetzt mach mal halblang!", rief Ginny.

" Jaja, nimm sie nur in Schutz! Dich scheint's ja gar nicht zu stören, dass auf einmal zwei Mädchen in dich verknallt sind, dir gefällt es wahrscheinlich! Merkst du nicht, wie sie sich zwischen uns drängt und alles kaputtmacht? Oh, sie hat schon immer davon geträumt, dich zu küssen!", rief Hermine mit einem gespielten, hämischen Grinsen aus. " Wie schön! Ihr werdet das Traumpaar des Jahrhunderts sein!"

" Hermine-"

Doch Hermine stürmte schon aus dem Raum. Sie lief die Treppen hinunter, durch den Gemeinschaftsraum, und die ganze Zeit wirbelten ihre Gedanken ungeordnet durcheinander.

Lavender und Ginny waren nun allein miteinander. Ginny fühlte sich seltsam, als wäre sie in Stücke gerissen, weil jeder eine Hälfte ihres Körpers und ihrer Seele wollte.

" Du hast also davon geträumt, mich zu küssen", wiederholte Ginny tonlos, um die Stille zu überbrücken. Sie war wie betäubt von den Vorwürfen Hermines und wusste im Augenblick nicht, was sie tat.

" Ja, seit ich in dich verliebt war. Ich malte mir aus, wie es passierte, wenn wir allein im Schlafsaal waren. Doch dann, als ich euch einmal erwischt habe, traf mich die Erkenntnis, dass das nie geschehen würde. Ich wusste bis zu diesem Tag noch nicht mal, dass du lesbisch bist, und dann war es auch noch Hermine, mit der du zusammen warst, also war ich doppelt geschockt."

" Das tut mir sehr Leid.", sagte Ginny, und sie meinte es ernst. Sie schwieg einen Moment lang, dann fragte sie: " Was hältst du davon, wenn ich dir den Wunsch erfülle?" Sie konnte die Worte nicht verhindern, sie rutschten ihr einfach über die Lippen, so schnell, dass sie sie nicht mehr zurückholen konnte.

" Welchen Wunsch?"

" Der Kuss."

Lavender schaute sie an. Ginny blickte zurück, beugte sich kurzerhand ein Stück vor, nahm Lavenders Gesicht in ihre Hände und küsste sie, wie sie Hermine noch nie geküsst hatte. Sie verloren sich beide in dem Kuss, und Lavender war so betäubt von der plötzlichen Wendung, dass sie es einfach hinnahm. Sie war so erfüllt von Verlangen nach Ginny, dass es brodelte und kochte in ihrem Unterleib und sie den heftigen Wunsch hatte Ginny die Kleider vom Leib zu reißen.

Sie klebte mit ihren Lippen an denen von Ginny und streifte ihr gleichzeitig das T-Shirt, was sie zum Schlafen trug, hinunter. Ginny ließ es geschehen.

Lavenders Hände glitten weiter nach unten, fanden den Bund der Hose und zogen auch diese aus....Ginny ließ es geschehen.

Schließlich waren sie beide bis auf die Unterwäsche entkleidet und lagen aufeinander im Bett. Was danach geschah, wurde vergessen in der existierenden Leidenschaft....

---

Eine plötzliche Wendung! Könnt ihr damit umgehen? ;-)

Kommis sind erwünscht!



# Kapitel 13- Komplizierte Dreiecksbeziehung

*Uiui, das dreizehnte Kapitel, welch ein Unglück!*

*Und jetzt mal an die letzten Kommischreiber: ihr seid ja sowas von versaut!!! \*g\* ;)*

*Vielleicht erfülle ich euch den Wunsch...lest einfach!*

## Kapitel 13- Komplizierte Dreiecksbeziehung

Ginny stöhnte, als Lavender ihr genau da hin griff, wo es ihr am besten gefiel. Das war besser als bei Hermine, die immer so verklemmt und schüchtern war, Lavender tat es, als hätte sie es schon tausende Male gemacht...

Die Mädchen küssten sich heiß und verlangend, und Ginny bewegte dabei ihr Becken vor und zurück. Zwischen ihren Schenkeln war es mittlerweile so feucht, als wäre dort unten eine Sintflut ausgebrochen- sie schämte sich fast dafür, dass sie so auf Lavender reagierte.

" Davon träume ich seit anderthalb Jahren!", flüsterte Lavender ihr ins Ohr und Ginny spürte, wie ihr der elektrisierende Atem übers Ohr strich. Ihre Hände glitten über Lavenders wundervollen Brüste, die so viel anders waren als Hermines...hör auf, an Hermine zu denken!, schalt sie sich und kehrte mit all ihrer Aufmerksamkeit zu Lavender zurück. Und doch hatte sie Angst, erwischt zu werden, schämte sich und wollte das alles hier eigentlich gar nicht, doch Lavender war so unglaublich *heiß*, dass sie nicht glauben konnte, es nicht bemerkt zu haben, seit sie lesbisch war.

Eigentlich liebte sie ja Hermine, aber mit Lavender war es anders: Ginny empfand keine Liebe, sondern einfach nur sexuelles Verlangen und *wollte* Lavender so sehr, dass es bei dem Gedanken daran in ihrem Unterleib heftig kribbelte.

Lavender rollte sie herum, sodass Ginny auf ihr lag. Ihre nackten, schweißfeuchten und warmen Körper rieben sich aneinander, während Ginny zwischen Lavenders nasse Beine glitt und Lavender diese wie eine Klammer um Ginneys Taille schloss.

Lavenders Hände packten Ginneys Po, um sie näher an ihren Schambereich heranzuziehen, und sie fuhr mit ihrer Zunge währenddessen über Ginneys Hals. Das machte Ginny so heiß, dass sie wie wild mit ihren freien Händen Lavenders Brüste knetete und streichelte, bis sie ganz verrückt wurde von dem Gefühl der nackten Haut unter ihr.

Als Ginny nach unten rutschte, um Lavender in ihrer Gier zu befriedigen, hörte sie ein leises Geräusch. Sie beachtete es nicht und dachte, es wäre Lavender gewesen, die ein Seufzen ausgestoßen hatte. Doch im nächsten Moment ertönte ein schriller Schrei.

Ginny fuhr hoch, blickte hektisch zu Lavender, dann im Raum umher, und entdeckte Hermine nur wenige Meter entfernt. Sie stand dort, mit so einem schrecklichen Gesichtsausdruck, dass Ginny ganz schlecht wurde. In Hermines Augen glänzten Tränen, und ihr Mund stand offen, als könne sie nicht glauben, was sie da sah.

" Was-was- machst du da?"

Einen irren Moment lang hatte Ginny das Bedürfnis zu lachen. Die Frage klang dumm in ihren Ohren, dumm und sinnlos. Doch sie zeigte keine Reaktion, sie war viel zu geschockt.

" Kannst du mir mal erzählen, was du da tust?", fing Hermine an zu schreien. "Kaum bin ich weg, fickst du diese blöde Kuh! Ich kann's echt nicht glauben!"

" Hermine-"

" Nein, ich werde dir nicht zuhören! Hör du mir zu, denn ich sag dir eins: ich verlasse dich, hier und jetzt! Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben!", kreischte Hermine wahnsinnig.

In Ginny stieg Verzweiflung auf, darüber, das sie so blöd gewesen war. " Bitte, nur eine Sekunde-"

" Niemals! Ich gehe!", schrie Hermine und wandte sich zur Tür.

" Hör mir jetzt zu!", brüllte Ginny. Hermine erstarrte vor Schreck. " Bitte, nur eine Sekunde. Bitte."

Ginny stand auf, dann ging sie, entblößt wie sie war, zu Hermine. " Bitte, es tut mir Leid. Es-es- kam einfach über mich. Aber über eins bin ich mir im Klaren: ich will nur dich! Ich liebe nur dich. Lavender- sie

mag in mich verknallt sein, daran kann ich nichts ändern. Ich wollte ihr nur den Wunsch erfüllen, dass sie mich einmal küssen kann."

" Daraus ist ja scheinbar mehr geworden!", rief Hermine wutentbrannt und wich einen Schritt zurück. " Oder muss man zum Einmal-Küssen neuerdings unbedingt nackt sein?"

" Nein, das-das war nicht geplant. Aber es war einfach nur...Sex. Nichts weiter. Keine Gefühle." Ginny nahm sanft Hermines Hand. " Komm. Ich zeig's dir."

Sie gingen zu Lavender, die mit unergründlichem Gesichtsausdruck auf dem Bett lag. " Ach ja? Gefühlt hast du nichts?", fragte diese ärgerlich. Ginny setzte sich neben sie, zog Hermine heran und legte deren Hand auf Lavenders Brüste.

" Fühlst du was?", fragte Ginny Lavender.

" Nein. Obwohl, ein bisschen."

Ginny legte ihre Hand dazu. " Und jetzt?"

" Ooh ja, das ist gut", stöhnte Lavender.

" Hermine, das ist kein Problem. Es macht Spaß, du wirst sehen. Einfach so, einfach fallenlassen." Nach diesen Worten küsste Ginny Hermine. Und sie fühlten das alte Gefühl der Liebe und des Verlangens aufsteigen. Hermine ließ sich fallen. Sie tat es einfach...

---

Ich bin gemein, ich weiß ;)

Heiß geht's im nächsten Chap weiter...

# Kapitel 14- Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut....

*Nun muss ich aber echt mal etwas loslassen: ihr seid echt VERSAUT! Aber naja, das bin ich ja schließlich auch- wie's scheint...*

## Kapitel 14- Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut....

Lavender schien kein Problem damit zu haben, dass Hermine nun ebenfalls mitmachte, sie schien es eher zu genießen, dass jetzt zwei Mädchen da waren, von denen sie sich verwöhnen lassen konnte und die *sie* verwöhnen konnte.

Ginny fing langsam damit an, Hermine die Kleider vom Leib zu streifen, und dabei bemerkte Lavender, dass auch Hermine einen schönen und mindestens genauso begehrenswerten Körper hatte wie Ginny. Sie blieb dort liegen, wo sie war, ließ Ginny Hermine ausziehen und fühlte, wie sie schon vom Zusehen heiß wurde. Das erstmal abgeflammte Gefühl, als Ginny sie angefasst hatte, keimte nun wieder auf und stieg von unten in ihrem Unterleib bis in ihre geröteten Wangen hoch.

Hermine zitterte vor Kälte, als sie nackt war und dort unbequem auf dem Bett kniete.

"Ist dir kalt?", fragte Lavender heiser.

Hermine nickte und wagte es nicht, sie anzusehen.

Lavender wandte sich Ginny zu und sagte zu ihr: "Komm, lass Hermine ein wenig warm machen. Lass uns ihr ein bisschen *einheizen*..."

Ginny grinste und kroch auf Hermine zu, um sie sanft nach hinten zu drücken, damit sie dann neben Lavender lag. Lavender wandte sich Hermine zu, um Ginny dabei zuzusehen, wie diese Hermine verwöhnte.

Ginny streichelte erstmal über Hermines entblößte Brüste, deren Knospen sich sogleich aufstellen und hart wurden. Dann ging sie weiter hinab, stoppte vor Hermines Scham und spreizte deren Beine. Sie beugte sich zurück, um Lavender freie Bahn zu lassen.

Hermine riss die Augen ein wenig auf, als sie sah, dass Lavender zu ihr rutschte, und verkrampfte sich, doch diese flüsterte: "Lass mich ruhig machen. Es wird dir gefallen...." Lavenders Hände glitten über Hermines Bauch, und gleichzeitig spürte sie, wie Ginny ihren Rücken mit kleinen, brennenden Küssen bedeckte.

Ungewollt entwich ein Stöhnen über Hermines Lippen, als Lavender sanft ihre Schenkelinnenseiten streichelte, und sie streckte sich ihr unwillkürlich entgegen. Lavenders Hände wanderten weiter hinauf, Hermine spannte sich ein wenig an, lockerte sich jedoch wieder und seufzte laut, als Lavender mit zwei Finger vorsichtig in sie eindrang. Ihre Finger bewegten sich so in Hermine, als hätten sie es schon immer getan, und sie streichelten immer wieder über Hermines Perle, bis sie fast kam. Lavender, die dies merkte, stoppte kurz vor diesem Höhepunkt, um das Verlangen noch ein wenig auszudehnen.

"Weiter!", flehte Hermine erstickt, und diesmal erfüllte ihr Ginny den Wunsch. Sie ging ohne lästiges Vorherstreicheln gleich aufs Ganze, hielt Hermines Beine noch weiter auseinander und senkte ihren Kopf dazwischen. Hermine stieß einen kleinen Schrei aus, als Ginny sie mit der Zunge so wunderbar befriedigte, dass sie Ginny ein wenig von ihrem Saft ins Gesicht spritzte. Diese nahm es jedoch gelassen hin und machte weiter, als wäre nichts geschehen.

Hermines Hände krallten sich immer wieder in das Laken unter ihr und sie fragte sich, warum sie sich geweigert hatte, das mal auszuprobieren. Es war so wunderbar, so heiß, so *geil*, dass sie fast um den Verstand kam. Als Ginny zwischen ihren Beinen beschäftigt war, beugte sich Lavender zu Hermines Gesicht und verwickelte sie in einen heißen Zungenkuss, der ihr fast den Atem raubte.

Schließlich schrie Hermine: "Oh Gott!", als der Orgasmus sie mit voller Wucht übermannte und überrollte, ihr die Sinne vernebelte und sie für einige Augenblicke blind machte.

Als sie wieder beisammen war, lächelte sie. Dann schaute sie Lavender an. "Jetzt bist du dran."

---

Ich sag nur eins: freut euch aufs nächste Kapitel...

## **Kapitel 15- Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut...(2)**

Sooo, um euch nicht länger auf die Folter zu spannen, folgt hier gleich der 2te Teil des Chaps. Ein heißes Vergnügen wünsche ich euch...

### **Kapitel 15- Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut...(2)**

Lavender schüttelte den Kopf. " Also, ich bin ja mal dafür, dass wir zuerst Ginny verwöhnen...die hat bis jetzt noch gar nichts abgekriegt", schlug sie grinsend vor. "Außerdem bin ich jetzt so geil auf sie, dass ich mich fast nicht mehr zurückhalten kann."

Ginny lächelte verführerisch, krabbelte an Hermine vorbei und ließ sich in die Kissen fallen, um gleich darauf die anderen beiden Mädels vor ihr erwartungsvoll anzuschauen.

Hermine fing an, beugte sich vor und begann Ginny langsam und quälend zu küssen. So nach und nach machte es ihr Spaß, mit zwei Mädchen gleichzeitig rumzumachen, ohne dass sie wirklich verliebt in die eine war. Ihre Gefühle drängte sie jetzt erstmal in den Hintergrund und ließ einfach ihren Körper sprechen...

Sie küsste Ginny jedenfalls von der einen Seite über sie gebeugt und merkte, wie Ginny sich schon unter ihr aufbäumte, da Lavender zur gleichen Zeit zwischen Ginnys Beinen beschäftigt war. Perfekt abgestimmt wechselten Lavender und Hermine die Plätze, noch bevor Ginny zum Höhepunkt kam. Hermine atmete kurz und abgehackt, denn das Ganze erregte sie immer mehr und mehr, als würde sie etwas schrecklich Verbotenes tun.

Sie musste eine kurze Pause machen und zögerte, weil sie Ginny noch nie mit dem Mund befriedigt hatte, das hatte diese immer nur bei Hermine getan, und nicht umgekehrt. Doch nun war die Zeit gekommen, um über ihren Schatten zu springen; sie musste sich einfach mal was trauen. Also näherte sich ihr Mund Ginnys Spalte und sie atmete den süßlichen Geruch zwischen Ginnys Beinen ein, um ihn zu genießen, dann streckte sie ihren Mund noch etwas weiter vor und begann, an Ginnys Schamlippen zu lecken. Ohne hochzuschauen, wusste sie, dass Ginny durchdrehte vor Lust, während zwei Mädchen an ihr zu schaffen waren, und das gab Hermine Mut, weiter zu gehen. Sie fuhr mit ihrer Zungenspitze in Ginny hinein, im gleichen Moment ertönten von oben zwei lustvolle Seufzer, die Hermines eigenes Verlangen noch steigerten. Sie bewegte ihre Zunge in Ginny, fühlte das nasse, warme, weiche Fleisch, spürte etwas Hartes und glitt darüber. Das musste Ginnys Lustpunkt sein, und über diesen leckte sie wieder und wieder, bis das Gefühl Ginny den Verstand nahm und ihr selbst fast auch.

Plötzlich spürte sie warme Flüssigkeit im Mund, schluckte diese hinunter und zog sich vorsichtig aus Ginnys roter, pulsierender Scham zurück. Dann blickte sie Ginny und Lavender an, die sich heftig und gierig küssten, und seltsamerweise störte es Hermine nicht. Sie rutschte um Ginny herum zu deren Kopf und wartete ab, bis die anderen beiden fertig waren. Dann wandte sich Ginny ihr zu, küsste sie ebenfalls und spielte mit ihrer Zunge ein wildes Spiel in Hermines Mundhöhle.

Sie lösten sich wieder voneinander, aber nur, damit Hermine sich über Ginnys nackten Körper beugen konnte, um Lavender zu küssen. Deren Lippen schmeckten unvergleichlich gut, genauso gut wie Ginnys, und sie küsste Hermine ebenso heftig, wie sie es eben mit Ginny getan hatte. Sie leckten ein paar Sekunden miteinander herum, dann küssten sich Ginny und Lavender ein weiteres Mal, dann wieder Ginny und Hermine.

Schließlich lösten sie sich voneinander, um Luft zu holen. Diese ganze Sache hier war unglaublich verrückt, unglaublich *gut*, sodass Hermine kaum glauben konnte, was sie getan hatte und was sie noch tat.

Während alle drei heftig atmeten, ließen sie jedoch niemals die Hände voneinander. Lavender streichelte Ginnys Brüste, und Ginny befriedigte Hermine wieder und wieder mit der Hand, indem sie einfach ihre Finger zur Seite ausstreckte, Hermine ihren Po von ihren Waden hob und so ein wenig die Beine spreizte, damit Ginny besser an sie heran kam. Hermine bekam mehrmals fast keine Luft, weil ihr die Gefühle den Atem raubten, und sie bemerkte, dass es den anderen beiden zuweilen genauso ging.

Währenddessen erfüllten immer wieder genussvolle und laute Stöhner das Zimmer, und sie seufzten abwechselnd, und das brachte sie gegenseitig fast wieder zum Höhepunkt.

---

Und wieder sag ich nur soviel: es gibt noch einen dritten Teil des Chaps! Und der folgt bald....

## **Kapitel 16-Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut...(3)**

*Der dritte Teil des heißen Geschehens. Ich hoffe sehr, dass es euch gefällt...*

*@Dolohow: Willst du damit etwas sagen ich hätte eine ausschweifende Fantasie für solche Sachen? Was für ein Kompliment... :D ;-)*

### **Kapitel 16-Sex zu dritt? Mhm, nicht schlecht...aber halt mal! Mann, bin ich versaut...(3)**

Nachdem Hermine etwa drei Orgasmen erlebt hatte, beschloss sie, dass sie jetzt mutiger werden musste. Sie beugte sich ohne Vorwarnung zu Lavender hinüber und flüsterte: Ich bin dafür, dass wir jetzt *dich* verwöhnen."

" Ich hab kein Problem damit...", wisperte diese zurück und grinste schelmisch.

Ginny erhob sich von ihrem Platz in der Mitte und drückte nun Lavender dorthin, damit sie für sie und Hermine gut erreichbar war. Hermine fing damit an, Lavender mit Küssen "vorzubereiten", und knutschte so wild mit ihr, dass Ginny schon fast so etwas wie Eifersucht spürte, das aber sofort wieder verdrängte. Während Hermine mit Lavender herumleckte, streichelte Hermine nebenbei Lavenders Brüste, um diese zu stimulieren.

Ginny räusperte sich nach einigen Minuten und die beiden anderen lösten sich voneinander. Lavender grinste wieder: " Naja, ich kann verstehen, dass du auch mal willst. Komm her, du versautes Stück..."

Ginny rutschte auf die andere Seite von Lavender und küsste sie ebenfalls, leckte ihr mit der Zunge übers Ohrläppchen, am Hals entlang und lutschte kurz eine von Lavenders harten Knospen. Dann, als weiter herunter wanderte, um Lavender dort ein wenig heiß zu machen, übernahm Hermine wieder den Part des Küssens. Sie spürte, wie Lavender mehr und mehr unruhiger unter ihr wurde, und lächelte, da sie wusste, was Ginny nun tat.

Ginny spreizte zuerst Lavenders Beine, entdeckte grinsend, dass diese schon lange feucht zwischen den Beinen war, und streckte ihren Kopf weit vor. Sie fuhr mit ihrer kleinen, sich windenden Zunge in Lavender hinein und hörte gleichzeitig ein lustvolles Stöhnen. Langsam bewegte sie ihre Zunge in Lavender, hörte mit Genugtuung deren Seufzen und Stöhnen und machte weiter, da sie durch dieses Gefühl, was einfach geil war, selbst nochmal angeheizt wurde.

Auf einmal hörte sie einen Stöhnen, gemischt mit einem Schrei, und wusste, dass Lavender gerade ihren Höhepunkt erlebte. Sie merkte, wie Lavender sich ihr entgegenreckte und ihr Becken mitbewegte.

Oben an Lavenders Kopf wurde Hermine von deren Stöhnen immer heißer, und zwar auf beide Mädchen, die mit ihr im Bett waren. Sie wusste, wie sich das Gefühl eines Kopfes zwischen den Beinen anfühlte und dachte mit aufsteigendem Verlangen daran, während sie Ginnys Kopf, der sich auf und ab bewegte, beobachtete. An das kitzelnde Gefühl der Haare, der Feuchtigkeit, und das unglaubliche Gefühl, eine Zunge in sich zu haben, und sie merkte fast gar nicht, wie ihre eigene Hand wie von selbst zu ihrem Schambereich wanderte und sie zwei Finger in sich einführte, um sich selbst in ihrer Geilheit zu befriedigen. Lavender bemerkte das grinsend und verlangte stöhnend nach einem heißen, leidenschaftlichen Kuss. Hermine erfüllte ihr den Wunsch, indem sie sich, immer noch zwei Finger in sich, zu ihr beugte und ihr einen feuchten, wilden Zungenkuss gab.

---

Es ist nicht so lang, ich hoffe euch hat's trotzdem gefallen!!

## Kapitel 17- Kann das funktionieren?

*Jetzt muss ich mal was Ernstes loswerden: ich mache langsam echt Sorgen! Denn einige Kommischreiber entwickeln langsam solche Fantasien, dass sie mir unheimlich werden!*

*Nein, natürlich nur ein Scherz! xD xD*

*Auch wenn ich wahrscheinlich einige von euch enttäusche(oder eher gesagt viele), geht's jetzt ein bisschen ruhiger weiter...*

### Kapitel 17- Kann das funktionieren?

Tief in der Nacht endete die ganze verrückte Sache. Wie von selbst schiefen die Mädchen ein und lagen nebeneinander im Bett, als wäre es das Normalste der Welt.

Hermine wachte als Erste wieder auf. Und sofort wanderten ihre Gedanken zu dem, was sie, Ginny und Lavender vor wenigen Stunden getrieben hatten. Es kam ihr so verrückt, so unwirklich vor wie ein verschwommener Traum, doch als sie neben sich blickte und die anderen beiden nackt sah, wusste sie, dass es *kein* Traum gewesen war.

Ihr Unterleib pochte, als sie die nackten, warmen Körper betrachtete und sich wünschte, alles könnte noch einmal von vorn beginnen. Da fragte sie sich, wie es jetzt weiterging. Lavender war ja immerhin in Ginny verliebt, Ginny war es nicht, dafür war Ginny aber in sie, Hermine, verliebt, und diese erwiderte das. Wie sollte das funktionieren? Wenn Lavender jetzt auch von Ginny geliebt werden wollte? Was dann? Außerdem hatte ja Hermine mit Lavender genauso herumgeknutscht wie mit Ginny, und das konnte sie sich überhaupt nicht erklären...war sie etwa auch in Lavender verliebt?

Nein, das konnte nicht sein. Sie, alle drei, mussten die Sache beenden, bevor es aus dem Ruder lief.

Ein leises Stöhnen unterbrach ihre Gedanken. Hermine, die hoffte, dass Ginny zuerst aufgewacht war, drehte sich um und sah, dass Lavender wach war.

"Morgen", sagte diese. Hermine erwiderte den Gruß mit gemischten Gefühlen. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte.

Lavender lächelte. "Irgendwie hab ich letzte Nacht rausgefunden, dass du auch nicht so schlecht bist."

"Was soll das denn heißen?", fragte Hermine und rückte gleichzeitig von ihr weg.

"Naja, du bist auch ziemlich...*heiß*."

Hermine überkam ein heftiges Kribbeln in den Brüsten. Hör auf, schalt sie sich, hör auf damit. Du liebst Ginny.

Lavender grinste und rutschte ein Stück näher. "Ich wär ja dafür, dass wir dort weitermachen, wo wir letzte Nacht aufgehört haben." Sie streckte anzüglich ihre Zunge heraus und Hermine starrte darauf, auf die kleine, rote, sich windende Zunge, und riss sich davon los.

"Hör auf damit, sofort! Wir-wir müssen damit aufhören!", platzte Hermine heraus.

"Jetzt zier dich nicht so. Das macht doch Spaß. Wir haben keinen Zwang. Wir können tun und lassen was wir wollen, ohne dass wir fürchten müssen, jemanden zu verletzen."

"Du verstehst das nicht!", rief Hermine. "Ich liebe Ginny, und sie liebt mich. Und-und plötzlich kommst du und bringst alles durcheinander, jeder leckt mit jedem rum und keiner findet was dabei! Das-das ist abartig und..." Sie fand das richtige Wort nicht.

"Hör du erstmal auf, hier rumzuschreien. Du weckst Ginny noch auf.", entgegnete Lavender gelassen und ignorierte die Vorwürfe, die Hermine ihr gemacht hatte.

"Du spinnst doch!" Hermine sprang aus dem Bett und suchte ihre Klamotten. Plötzlich wurde ihr mit aller Wahrheit klar, was sie letzte Nacht getan hatten.

"Hermine?", ertönte Ginnys leise Stimme hinter Lavenders Körper.



# Kapitel 18- Entdeckt!

Vielen Dank an alle lieben ( und sehr fantasiebegabten) Kommischreiber!!! Hier ein neues Chap, ich hoffe, euch gefällt's!

## Kapitel 18- Entdeckt!

" Was ist denn hier los? Warum schreit ihr so rum?", wollte Ginny wissen.

" Frag sie.", entgegnete Lavender kühl und deutete auf Hermine.

Hermine konnte kein Wort sagen. Ihr war die Kehle wie zugeschnürt. Sie stand da, mit angezogenem BH, dessen Träger an der einen Seite herunterhing, mit halb hochgezogenem Rock und zerwuselten Haaren, und brachte keinen Ton heraus.

" Hermine", sagte Ginny sanft und kam aus dem Bett. " Was ist los? Sag doch was."

" Sie hat kalte Füße bekommen, das ist los. Die brave kleine Hermine, die sich letzte Nacht noch als die letzte Schlampe aufgespielt hat, ist nun klar geworden, was für ein *Verbrechen* sie begangen hat!", rief Lavender hämisch.

" Halt die Klappe!", kreischte Hermine. " Du bist diejenige, die alles kaputtmacht!"

" Ich bin wenigstens nicht so verklemmt und prüde, dass ich anfangs zu heulen, wenn ich mal aus Spaß mit nem' Mädchen rumgeknutscht hab!", schrie Lavender zurück.

Hermine ließ einen Wutschrei los und wollte sich auf Lavender stürzen, doch Ginny sprang mit einem Satz dazwischen und hielt somit die angriffslustige Hermine ab, die wild um sich zu schlagen begann.

Lavender fing laut und unecht an zu lachen, als sie sah, wie sehr sie Hermine in Wut versetzt hatte. Das wiederum trieb Hermine zur Weißglut: sie stieß Ginny mit einem kräftigen Schubs beiseite, war mit einem Sprung am Bett und fügte Lavender mit einem Schlenker ihrer Hand und ihrer Fingernägel einen Kratzer im Gesicht zu.

" *Hört auf!*", brüllte Ginny in den Tumult hinein.

Hermine zuckte erschreckt zusammen, Lavender rutschte auf dem Bett zurück. Im gleichen Moment schlug die Tür zum Schlafsaal auf.

Harry stürzte herein, mit wütendem Gesicht, blickte hektisch um sich, sah dann die drei Mädchen und erstarrte mit einem seltsamen Gesichtsausdruck.

Hermine wunderte sich nicht, dass er diesen Anblick wahrscheinlich merkwürdig, ja sogar verdächtig fand, denn es musste wirklich seltsam aussehen, Lavender nackt, Ginny nackt, Hermine halb angezogen dazwischen.

" Was-was macht ihr denn hier?", stotterte Harry und wurde rot. Es war ihm nicht zu verübeln, dass er ständig auf Ginnys oder Lavenders Brüste und auf deren Po starrte.

" Wir-wir..."

" Na sag mal, Harry, kennst du etwa keinen Strip-Poker?", fragte Lavender frech und grinste. " Es gibt doch keine Regel, die besagt, dass man das nicht auch nur mit Mädchen spielen kann!"

" Ähh...ja, klar...", stammelte Harry und stolperte rückwärts wieder hinaus.

Als er die Tür zugeschlagen hatte, herrschte Stille. Hermine hielt es nicht länger in diesem tödlichen Schweigen aus, schnappte sich ihren Umhang, warf ihn sich im Laufen über und rannte aus dem Raum.

Lavender und Ginny blieben mit gemischten Gefühlen zurück.

" Gut reagiert", sagte Ginny dann, um die Stille zu durchbrechen.

" Danke", erwiderte Lavender.

" Was war denn jetzt eigentlich das Problem von ihr?"

" Hab ich doch gesagt! Hermine hat kalte Füße bekommen und alles bereut.", erklärte Lavender mit rollenden Augen.

" Du nimmst das so leicht! Ich nicht", schoss Ginny kalt zurück. " Ich liebe sie und will sie um keinen Preis verlieren. Wenn du das nicht kapiert, ist es nicht mein Problem."

Lavender sah sie verletzt an. Sie schluckte. " Aber- aber...ich liebe dich auch. Das hab ich dir gestanden und es ist mein Ernst. Ich will dich ebenfalls nicht verlieren, und ich *hasse* Hermine dafür, dass sie dich mir wegnimmt!"

Ginny blickte zurück. " Du kannst mich nicht verlieren, da du mich noch nicht mal hast. Und wenn du Hermine noch nicht mal akzeptieren kannst- sogar weil sie wohlgermerkt als Erste bei mir war- dann hast du Pech gehabt. *Du* hast dich nämlich wie die letzte Schlampe benommen, im negativen Sinne ausgedrückt."

" Ginny!" Lavender sprang vom Bett auf. " Bitte versteh doch!" Sie blieb erst ganz dicht vor Ginneys Gesicht stehen. " Bitte versteh mich doch."

" Nein, das kann ich nicht. Denn eines wird für mich immer unverstündlich bleiben: wie ich zulassen konnte, das du mich küsst."

Lavender rollte eine einsame Träne über die rechte Wange, sie nahm blitzschnell Ginneys Gesicht in ihre eigenen kalten Hände und küsste sie, so sehr, mit solchem Verlangen, dass ihr schwindelig wurde. Ihre Hände wanderten wie selbstverständlich zu Ginneys Po, ihrem nackten, weichen Po, sie streichelte ihn, fuhr mit ihren plötzlich brennenden Fingerspitzen wieder Ginneys nackten Rücken hinauf und verharrte in deren weichen duftenden Haaren.

Sie spürte, wie Ginny sich wehrte, wie sie ihre Hände gegen Lavender stemmte um sie wegzuschieben, doch sie war zu kraftlos, erschöpft und zu zierlich, um ein stärkeres Mädchen wie Lavender abzuwehren. Deshalb zog sie ihr Gesicht immer wieder zurück, doch Lavender hielt es fest, presste ihre Lippen auf Ginneys, bis sie selbst vor Sauerstoffmangel Ginny loslassen musste.

" Du Miststück!", zischte Ginny. Sie wich einige Schritte zurück, klaubte einige Klamotten vom Boden, warf sie sich wie Hermine im Laufen über und stürmte hinaus.

---

Ich hab einfach mal den Tipp, dass die drei entdeckt werden könnten, von KirschKeks aufgegriffen, denn ich fand die Idee sehr verlockend....

Was wohl der gute alte Harry jetzt denken wird??

# Kapitel 19- Ein Plan für den störenden Faktor

Weiter geht's...

## Kapitel 19- Ein Plan für den störenden Faktor

Ginny rannte halb angezogen die Treppe hinunter. Da sie gerade mal nur Unterwäsche und einen Umhang am Körper trug, beschloss sie, sich in der Toilette, die sich am Ende der Treppe befand, erstmal richtig anzuziehen. Dort war zum Glück niemand, der sie wegen ihres Aufzuges schief hätte angucken können. Während sie sich den Rock über die Knie zog, stiegen ihr Tränen in die Augen.

Was hatte sie bloß getan? Sie hatte mit dem ganzen Scheiß angefangen. Sie hatte Lavender geküsst und Hermine dazu gedrängt mitzumachen. Es war ganz allein ihre Schuld! Und nun musste sie das Ganze auch wieder ausbaden und Hermine dazu bringen, ihr zu verzeihen. Aber das würde sie wahrscheinlich sowieso nicht tun.

Ginny konnte sie verstehen. Sich jemanden mit einem anderen Menschen teilen zu müssen, konnte man von ihr nicht erwarten. Hermine war in sie verliebt, und sie konnte es wahrscheinlich nicht ertragen, dass sich plötzlich jemand wie Lavender einmischte und alles zerstörte.

In Ginnys Kopf formierte sich ein Plan. Er war gefährlich, gefährlich und...unmenschlich. Aber vielleicht klappte es.

Sie war wieder am See. Hier war sie oft gewesen, früher, wenn sie Hausaufgaben gemacht oder Streit mit Ron gehabt hatte. Mit Wehmut dachte sie an die Beziehung mit Ron zurück. Sie war so einfach gewesen, so...selbstverständlich einfach. Und doch *zu* einfach, *zu* selbstverständlich.

Mit Ginny war alles viel schwieriger. Aber schöner.

Und Lavender.... sie war dieser Brennpunkt, diese Blockade, der störende Faktor. Was bildete sie sich eigentlich ein? Ginny zu küssen, Hermine als Schlampe zu beschimpfen und sich einfach einzumischen?

Sie liebte Ginny auch. Und Hermine konnte nichts dagegen tun.

Als sie zum dritten Mal in Tränen ausbrach, sank sie auf den harten Uferboden und gab sich ganz ihrer Trauer hin. Sie merkte die Schritte, die sich ihr näherten, nicht und schluchzte deswegen hemmungslos weiter. Nur als sie eine zarte Stimme hinter sich hörte, die nach ihr fragte, horchte sie auf und wurde gleich darauf von Wut erfasst.

"Hermine?"

Sie drehte sich um sah ihre Ginny dort stehen. Sie war komplett angezogen, doch ihre Klamotten waren zerknittert und ihre Haare durcheinander, ihr Gesicht tränenverschmiert.

"Du wagst es noch, mir hinterher zu laufen?", fragte Hermine wütend und wischte sich über das Gesicht, um ihre Tränen zu verdecken.

"Ja, ich wage es", antwortete Ginny mit zitternder Stimme.

"Und warum?", zischte Hermine.

"Weil ich dich liebe", entgegnete Ginny schlicht. Der Satz traf Hermine mit voller Wucht, und sie wusste, dass Ginny es ernst meinte.

"Ich will, dass alles ist wie vorher. Und dafür werde ich auch sorgen." Ginny kam näher. "Ich weiß, dass es teilweise meine Schuld ist und das tut mir Leid. Aber- ich will das alles wieder gutmachen. Und deswegen müssen wir etwas unternehmen."

"Dass es dir leidtut, fällt dir aber reichlich spät ein!", rief Hermine zornig. "Vielleicht hättest du das vorher mal bedenken müssen, bevor du Lavender geknutscht hast!"

"Ja, das hätte ich tun sollen. Aber ich habe einen Plan."

"Einen Plan wofür? Denkst du, es wird alles sein wie vorher, nur wenn du dich entschuldigst?"

" Nein, bitte versteh mich doch und hör mir zu!", bat Ginny verzweifelt. " Ich liebe Lavender nicht, ich liebe nur dich! Und deswegen müssen wir sie irgendwie loswerden, weil sie sich in unsere Beziehung gedrängt hat! Mein Plan ist...sie umzubringen."

----

Das Kapitel ist seeeeeehr kurz, ich weiß, aber es mehr auf euch wirken lassen, um die Spannung zu erhalten...

Hoffe, euch gefällt's trotzdem!

## Kapitel 20- Eine Lösung

*Na, was glaubt ihr, werden Ginny und Hermine jetzt tatsächlich zum Mord verführt? Lest einfach unten weiter....*

### Kapitel 20- Eine Lösung

Hermine starrte Ginny wie vom Donner gerührt an. " Spinnst du? Das können wir doch nicht machen!"

" Natürlich können wir das." Ginny meinte es tatsächlich ernst. " Das wäre die einzige Möglichkeit, sie ein für alle mal loszuwerden."

" Aber- aber wir können nicht einfach einen Menschen töten, weil wir uns genervt fühlen! Wie würde es wohl auf der Welt aussehen, wenn es das alle machen würden?"

" Ich glaube nicht, dass du dich von Lavender einfach nur genervt fühlst", entgegnete Ginny verächtlich. " Du *hasst* sie, und das beruht auf Gegenseitigkeit."

" Ja, kann schon sein, dass ich sie hasse! Schließlich mischt sie sich ja auch in meine Beziehung ein und will mir den einzigen Menschen nehmen, den ich wirklich liebe!", rief Hermine. " Aber wir können-dürfen-sie nicht einfach töten. Das-das geht einfach nicht."

" Und ob das geht. Wir können sie natürlich nicht mit dem Todesfluch umbringen, damit würden wir für unser Leben lang in Askaban landen, aber es gibt ja schließlich noch andere Arten, jemanden aus dem Weg zu räumen", senkte Ginny die Stimme.

" Heißt das, du hast es dir schon ganz genau überlegt? Das ist ja unglaublich!", stieß Hermine entsetzt aus. " Du fängst hier wirklich an, einen Mord zu planen!"

" Denkst du, ich labere nur blöd zum Spaß rum? Natürlich meine ich es ernst! Und das braucht nicht gleich das ganze Schloss erfahren. Also schrei hier nicht alles in die Weltgeschichte hinaus, während ich dir versuche zu erklären, was ich vorhabe." Ginny flüsterte mittlerweile und fing an zu reden, als hätte sie das Ganze schon seit Monaten geplant. " Am besten vergiften wir sie. Mit einem Trank. Dazu müssten wir zwar einiges in der Bibliothek nachschauen und wahrscheinlich auch Zutaten klauen, aber es würde am schnellsten und wirkungsvollsten gehen."

" Was müssten wir dafür klauen?", fragte Hermine leise, die inzwischen ein Fünkchen ungewolltes Interesse zeigte.

" Das Wichtigste wahrscheinlich, nämlich die giftige Substanz. Am besten wäre ein Pflanzenwachstumstrank, da kommt nämlich der Saft der Kartoffelbohne rein, welcher für Menschen giftig ist. Ansonsten könnten wir die anderen Zutaten aus den Gewächshäusern besorgen."

Hermine dachte darüber nach. So abwegig war die Idee vielleicht gar nicht...

In den nächsten Tagen planten Hermine und Ginny alles genau. Hermine, die sowieso oft in der Bibliothek war, versuchte alles über den Trank, den sie brauen wollten, herauszufinden. Wenn sie eine Zutat entdeckte, die sie brauchten, schlich Ginny sich des Nachts hinaus und klaute das Notwendige, oder sie ließ es beim Zaubertrankunterricht mitgehen. Nach und nach hatten sie alle Zutaten beisammen und benötigten nur noch einen Raum für das Zubereiten des Gebräus. Der Raum der Wünsche bot sich an, doch da Lavender sie schon einmal dort erwischt hatte, war es nicht klug, sich noch einmal zu zweit dort drin zu verstecken. Das Allerwichtigste war, dass sie nicht auf Lavender trafen. Sie mieden sie die ganze Zeit und achteten sehr darauf, ihr auf keinen Fall über den Weg zu laufen. Im Unterricht konnten sie das natürlich nicht, doch sie bemühten sich, nicht in deren Blickfeld zu geraten.

Als der Zeitpunkt feststand, an dem es geschehen sollte, nämlich beim Frühstück des nächsten Morgens, sprachen Ginny und Hermine alles gründlich durch.

" Also, hast du die Flasche?", fragte Ginny.

" Ja. Du weißt, was du sagen musst?"

" Natürlich. Okay, dann kann's ja losgehen."

Die beiden eilten die Flure entlang zum Frühstück. Hermine's Hände bebten ein wenig, deshalb versteckte sie sie unter ihrem Umhang, damit Ginny es nicht sah. Sie wollte auf keinen Fall, dass diese dachte, sie würde jetzt kalte Füße bekommen. Sie hatten die Sache besprochen und festgesetzt.

" Ich kann nicht glauben, was wir hier machen!", wisperte Hermine dennoch. " Wir werden gleich Lavender vergiften."

" Sscht!", zischte Ginny. " Nicht so laut! Hast du etwa Schiss? Wenn, dann können wir gleich zurückgehen und das Ganze vergessen."

" Nein, nein", versicherte ihr Hermine schnell. " Ich wollte damit nur sagen, dass....ich bin einfach aufgeregt, weißt du. Ich hab noch nie jemanden mutwillig umgebracht." Nach diesen Worten stieß sie ein nervöses Kichern aus. Was quatschte sie da überhaupt? Die Gedanken an das Bevorstehende vernebelten ihr völlig die Sinne.

" Okay", flüsterte Ginny, als sie die Große Halle betraten. " Siehst du sie irgendwo?"

" Nein, ich glaub, sie ist noch nicht da."

" Dann warten wir", beschloss Ginny. " Lass uns von der Tür weggehen, sie sollte uns nicht gleich zusammen sehen, wenn sie reinkommt." Sie schwieg eine Weile. "Da! Angelina Johnson. Sprich sie an, rede mit ihr, damit du abgelenkt aussiehst. Ich halte inzwischen nach Lavender Ausschau."

Hermine folgte ihrem Vorschlag und sprach Angelina an, die gleich vom nächsten Quidditchspiel zu reden begann, und so brauchte Hermine nur zuhören und ab und zu nicken, bis Ginny sie anstieß und unauffällig zum Eingang deutete. " Da ist sie. Okay, ich gehe ihr hinterher."

Hermine beobachtete, wie Ginny Lavender hinterherlief und sich neben sie setzte. Lavender war dabei aufzustehen, als sie das bemerkte, doch sie hielt inne, als Ginny auf sie einzureden begann. Schließlich stand Lavender auf und verließ mit Ginny wie geplant die Halle, um mit ihr "in Ruhe" zu reden.

Jetzt kam Hermine's großer Auftritt. Sie verabschiedete sich von Angelina, eilte zu Lavenders Platz und setzte sich hin. Dann holte sie die Flasche mit dem Trank heraus, während sie sich zu allen Seiten umschaute. Sie griff nach Lavenders Kelch, zog ihn zu sich heran und öffnete den Verschluss der Flasche unter dem Tisch. Dann warf sie einen letzten Blick in alle Richtungen, hob die Flasche über den Tisch und zählte schnell und mit zitternden Fingern fünf Tropfen ab, die sie in den Kelch fallen ließ.

Dann war es vorbei.

## Kapitel 21- Das Gift(neues Kapitel, bitte noch mal lesen!)

*Hey Leute, erstmal muss ich mich entschuldigen, beim letzten Chap ist mir ein Fehler unterlaufen!!!*

*Ich hab sozusagen beim Erstellen des Kapitels nur die Hälfte on gestellt, denn eigentlich ging das Chap noch weiter! Anscheinend hat irgendwas mit der neuen Funktion, das man sein Kapitel speichern und später auch noch weiterbearbeiten kann, nicht geklappt! Deswegen wurde wahrscheinlich nur das halbfertige Chap on gestellt. Dann ist es ja auch klar, dass es Kritik gibt, das Chap wäre zu kurz.*

*Hier ist also das komplette Chap.*

### Kapitel 21- Das Gift

Hermine stand gerade in dem Moment auf, als Ginny mit Lavender wieder hereinkam. Hermine bewegte sich schnell wieder von dem Platz weg und setzte sich neben Harry, während sie unauffällig Lavenders Gesicht beobachtete, deren Miene unergründlich war.

" Hey, Harry, wie geht's?"

" Ähm..." Harry drehte sich ihr zu und wude rot.

" Was ist los?"

" Naja...wegen der Sache da vor ein paar Tagen..."

" Ach so." Fast hätte Hermine laut aufgelacht. " Das meinst du. Aber das hat Ginny dir doch erklärt. Wir spielten Strip-Poker. Allein, nur wir drei. Warum warst *du* eigentlich da oben?"

" Ähm..." Wieder zögerte Harry. " Erstens, weil ich ziemlich laute Schreie gehört hab. Und... noch aus einem anderen Grund. Ich- ich war wegen Ginny da. Ich wollte sie fragen, ob sie mit mir zum Frühstück runterkommt."

" Ach so, na dann. Warum musstest du dann unbedingt zu uns hoch kommen?"

" Weil ich eigentlich mit ihr allein reden wollte."

" Um sie zu fragen, ob sie dich zum Frühstück begleitet?!" Hermine stieß ein Kichern aus, das unecht klang. Ihre Finger zitterten, und sie wagte es nicht, auch nur in die Richtung von Lavenders Platz zu schauen, bei dem diese fast angekommen war.

" Nein, um ihr zu sagen, dass...ich in sie verliebt bin."

" Was??"

In diesem Moment tippte Ginny sie an der Schulter an. " Kommst du bitte mal, Hermine? Ich glaub, ich brauch' Hilfe bei den Hausaufgaben."

Hermine stand sofort auf und ging mit Ginny. Sie liefen bis zum Eingang der Großen Halle. " Hast du's hingekriegt? Hat dich auch niemand beobachtet?"

Hermine nickte. Ihr war ganz schlecht. Bloß nicht zu Lavenders Platz umdrehen....

" Okay. Denn ich glaub, wir haben eine Planänderung."

" Was für eine Planänderung?", fragte Hermine nervös.

" Ich hab mir gedacht, wieso hauen wir nicht einfach ab? Dann fällt der Verdacht nicht auf uns. Wir könnten nach London fahren, mein Erbe aus dem Verlies in Gringotts holen und ein ganz neues Leben anfangen. Nur wir zwei."

Hermine wandte sich ihr zu. " Spinnst du? Dann fällt der Verdacht erst recht auf uns. Und was sollen bitte die anderen denken, wenn wir zusammen einfach verduften?"

" Gar nichts denken die. Ist doch egal, außerdem solltest du mal endlich damit aufhören, dir dauernd Gedanken darüber zu machen, was andere von dir denken." Ginnys Augen leuchteten wie in einem Wahn, und Hermine dachte, sie hätte ein völlig andere Ginny vor sich. Diese ganze Sache mit Lavendet hatte zwei völlig andere Menschen aus ihnen gemacht...

Apropo Lavender. Hermine drehte sich jetzt doch um, suchte mit ihren Augen Lavender und fand diese auch gleich. Im nächsten Moment musste sie jedoch beobachten, wie diese nach ihrem Kelch griff- und Hermine rannte ohne nachzudenken los.

Sie kam keuchend bei Lavender an, welche erst erstaunt, und dann wütend zu ihr hochschaute.

"Lavender, bitte, trink das nicht!", stieß Hermine aus.

"Was willst du von mir?", zischte Lavender verärgert.

"Bitte trink das nicht!", wiederholte Hermine verzweifelt.

"Warum sollte ich dir etwas glauben? Dir kann man am wenigsten vertrauen", entgegnete Lavender spöttisch grinsend und hob den Kelch an ihre Lippen. Sie schaute Hermine noch einmal verächtlich an, dann leerte sie das Trinkgefäß mit einem Zug.

Hermine starrte sie erst entsetzt an, dann wandte sie sich um und lief zu Ginny zurück, um sie aus der Halle zu zerren. "Was sollte das denn jetzt?", rief Ginny wütend aus. "Was hast du ihr erzählt?"

"Ich habe sie darum gebeten, es nicht zu trinken."

"*Spinnst du?* Du hast alles kaputtgemacht! Hast du sie vielleicht auch noch freundlich darauf hingewiesen, dass wir sie vergiftet haben?"

"Schscht! Nicht so laut!", zischte Hermine. In ihrem Kopf arbeitete es schnell.

Das Gift würde ungefähr nach fünf Minuten zu wirken beginnen. Wenn Lavender dann zuckend und mit Schaum vorm Mund zu Boden stürzte, würde das Chaos ausbrechen. Wenn Lavender dann tot war, würde man Zeugen befragen, die Lavender vielleicht vor ihrem Tod beobachtet oder gesehen hatten. Wenn diese Zeugen dann berichteten, Hermine hätte Lavender noch kurz davor gewarnt, würde man daraus schlussfolgern, dass Hermine mitunter als Einzige von dem Gift gewusst hatte.

Und das machte sie zu der einzigen Verdächtigen.

Angst schoss in Hermine hoch. Jetzt mussten sie wirklich weg...

Sie zerrte Ginny mit. "Komm!"

"Was ist bloß los? Was hast du ihr erzählt?"

"Ich habe sie vor dem Gift gewarnt, verdammt! Und damit einen Fehler begangen. Ich weiß, ich hätte das nicht tun dürfen, aber ich konnte einfach nicht tatenlos zusehen, wie sie das Gift trinkt!"

"Aber zubereiten konntest du dieses Gift! Und verabreichen konntest du es auch!", rief Ginny zornig.

"Ich weiß, ich weiß! Aber-aber ich konnte es nicht. Aus dem Grund, weil ich noch nie absichtlich einen Menschen umgebracht habe!"

"Alles konntest du, nur nicht zusehen, wie sie es trinkt! Und das aus dem Grund, weil du einfach zu feige bist!"

Vor der Treppe zum Mädchenschlafsaal blieben sie stehen. "Das hast du schon mal zu mir gesagt, und es hat mich damals sehr verletzt", sagte Hermine leise. "Ich habe mich aber seitdem geändert. Ich habe mich seit dem Zeitpunkt, wo das alles mit dir angefangen hat, völlig geändert."

"Tja, das stimmt wohl, du hast sogar für uns einen Menschen umgebracht", erwiderte Ginny.

"Lavender ist noch nicht tot."

"Aber gleich."

"In ungefähr drei Minuten.", stellte Hermine zitternd fest. Sie war immer noch zu betäubt, als dass sie das ganze Ausmaß von der Situation erfassen konnte. Sie erklärte Ginny alles, was sie zu Lavender gesagt hatte, und was nach deren Tod geschehen würde.

"Dann müssen wir weg."

In stiller Übereinkunft packten sie alle Sachen die sie brauchten. Hermine nahm den Beutel mit ihrem ganzen Ersparten aus dem Koffer, einige Garnituren von Klamotten, ein paar Bücher und ihre Schreibausrüstung und dazu ihren Zauberstab.

"Also dann, am besten fliegen wir auf meinem Besen raus", schlug Ginny vor.

"Hält der uns beide aus?"

"Klar. Also, komm her."

Sie gingen zum Fenster und öffneten es, dann schnallten sich ihre Taschen auf den Rücken, und darauf setzte sich Ginny auf ihren Besen, hinter ihr Hermine, für die das Sitzen auf dem Besen etwas ungewohnt war, weswegen sie auch mehrmals hin- und herrutschte.

"Kann's losgehen?"

"Ja."

Ginny stieß sich vom Fensterbrett ab und sie schossen hinaus. Hermine hielt sich an Ginnys Hüften fest, bemühte sich, nicht nach unten zu schauen, und nur auf Ginnys Haare zu starren, die vor im Wind wehten. Ginny drehte eine Kurve um das Schloss und flog dann auf das Schlosstor zu. Hermine warf einen letzten



Blick auf Hogwarts, ihre Schule, und sah es immer kleiner und kleiner werden....

---

Hoffe, euch hats gut gefallen. Ich bemü mich immer, die Länge der Chaps zu verbessern, was aber leider nicht immer klappt :(

Kommis sind wie immer erwünscht!

# Kapitel 22- Zwischen Schuld und Verzweiflung

*Soo, jetzt geht's endlich weiter...wieder mal vielen Dank für die Kommiss!*

*@Dolohow: Jetzt werd ich mich mal um deine Logikfrage kümmern müssen...*

## Kapitel 22- Zwischen Schuld und Verzweiflung

Ginny und Hermine kamen nicht weit. Sobald sie die Schulgrenze erreichten, prallten sie gegen eine unsichtbare Wand, die ihnen den Weg versperrte.

"Verdammt!", fluchte Ginny lautstark.

Sie sanken bis auf den Boden hinab.

"Warum haben wir daran nicht gedacht?"

"Weil wir völlig überstürzt losgeflogen sind!", fauchte Hermine gereizt. "Das war sowieso eine blöde Idee." Sie sah unruhig zur Schule zurück, wo sich nichts regte.

"Ach, jetzt auf einmal. Hast du irgendeinen Vorschlag, wie wir die Schutzzauber beseitigen können?"

"Keine Chance. Die kann man nicht überwinden."

"Hast du's ausprobiert?", fragte Ginny leicht genervt.

"Nein, aber wenn du das Buch über Hogwarts gelesen hättest, wüsstest du Bescheid, dass niemand diese Zauber überwinden kann. Dumbledore hat sie selbst geschaffen."

"Wie kommen wir dann hier raus?"

"Gar nicht." Diese Worte übermannten Hermine plötzlich, und ihr wurde schlecht. Ihre Gedanken wanderten zu Lavender, die jetzt vielleicht schon zuckend und mit Schaum vorm Mund auf dem Boden lag...

"Scheiße. Scheiße, verdammt!", rief Ginny. "Heißt das, wir müssen zurück?"

"Ja."

Mit zitternden Beinen folgte Hermine Ginny, die sich umgedreht hatte und grimmig den Rasen zum Schloss wieder hinausstapfte. Sie gingen ruhig, schweigend ihrem Schicksal entgegen.

Doch noch bevor sie beim Schlossportal angekommen waren, klangen Schreie, schnelle Schritte und laute Rufe heraus. Die beiden Mädchen blieben wie angewurzelt stehen, sahen sich kurz an und schoben sich dann unbemerkt durch das Portal. Drinnen herrschte Unruhe und Chaos, alle rannten durcheinander, Hermine sah McGonagall, wie sie mühsam die Fassung zu bewahren und die Schüler zu beruhigen versuchte.

"Lass uns in den Schlafsaal gehen", flüsterte Ginny.

"Nein, spinnst du? Ich will wissen, was passiert ist", wisperte Hermine mit Tränen in den Augen zurück.

"Sie ist tot, was sonst", zischte Ginny ohne jede Regung in der Stimme.

"Oh Gott", keuchte Hermine, und zwei einsame Tränen rannen ihr über die Wangen, als sie sah, wie zwei aufgeschreckte Lehrer in die Große Halle rannten. "Wir haben sie getötet."

"Ja, das haben wir." Ginny stand mit selbstzufriedener Miene da- Hermine machte es Angst, wieviel Grausamkeit in dem Gesicht lag, was sie eigentlich liebte.

Da sah Hermine Dean Thomas, und sie lief zu ihm. Mit größter Überwindung fragte sie ihn: "Dean, was ist passiert?"

Dean riss die Augen auf. "Hast du es noch nicht mitgekriegt? Lavender wurde vergiftet, und sie versuchen gerade, sie zu zurückzuholen."

"Sie zurückzuholen?", wollte Hermine mit schreckgeweiteten Augen wissen. *Sie ist nicht tot*, schoss es ihr durch den Kopf, *noch nicht...*

"McGonagall und Dumbledore belegen sie mit Zaubern, die sie wiederbeleben sollen. Das ist alles so verrückt, nicht wahr? Wer hasst sie so, dass er sie vergiften wollte?" Dean starrte sie an.

"Ich- ich weiß es nicht", stotterte Hermine und stolperte zurück zu Ginny.

"Sie lebt noch!", hauchte Hermine.

"Was?!"

" Die Lehrer versuchen, sie zurückzuholen."

" Warum hat das Gift nicht gewirkt?"

" Ich weiß es nicht", flüsterte Hermine. " Es kann sein, dass das Gift schon früh bemerkt wurde von den anderen, und dann kann man vielleicht mit starken Zaubern das Schlimmste verhindern."

" Verdammt!", fluchte Ginny wieder und fasste Hermines Hand. Sie zerrte sie die Marmortreppe hoch.

" Halt, wo willst du hin?", protestierte Hermine.

" Aus dem Tumult hier raus, sonst fallen wir noch auf", erklärte Ginny schnell.

Nach ein paar Minuten war der Lärm verstummt und sie waren wieder im Schlafsaal. Ginny warf ihre Sachen achtlos aufs Bett.

" Und jetzt?"

" Ich hab keine Ahnung", antwortete Ginny wahrheitsgemäß.

" Wenn sie es schaffen, Lavender wiederzubeleben, dann wird sie uns als Verdächtige benennen. Oder eher mich, weil ich sie ja auch noch gewarnt habe", stellte Hermine fest. " Wahrscheinlich auch, weil sie mich hasst."

" Gut möglich", stimmte Ginny zu. " Und das bedeutet, wir müssen irgendwie dafür sorgen, dass sie *doch* stirbt."

" Nein!" Diesmal stellte Hermine sich dagegen- es reichte. " Lieber bin ich die Verdächtige, als dass ich nochmal mit dir so ein krummes Ding drehe. Es reicht jetzt. Wir können nicht einfach über das Leben anderer Menschen bestimmen."

" Aber es geht doch um uns!", entgegnete Ginny verzweifelt. " Um uns, um unsere Liebe! Wir machen das alles doch nur, damit wir ungestört glücklich sein können!"

" Aber- aber das geht nicht!", erklärte Hermine, der Ginnys Worte in der Seele schmerzten. " Wir können- es geht einfach nicht...wir können nicht andere Leute töten, damit wir glücklich sind! Verstehst du das nicht? Ich kann nicht glücklich leben, während ich weiß, dass ich einen Menschen auf dem Gewissen habe!"

Das saß. Ginny zuckte zurück.

" Ich möchte doch nur glücklich sein", flüsterte Ginny schließlich. " Mit dir."

## Kapitel 23- Neue Hoffnung? Oder nächster Tiefschlag?

*Vielen lieben Dank an alle Kommischreiber!!! Die Kommiss haben es ja mittlerweile über hundert geschafft...ich bin beeindruckt(und sehr dankbar :D)  
viel Spaß beim neuen Chap!!*

### Kapitel 23-Neue Hoffnung? Oder nächster Tiefschlag?

Ginny sah Hermine an. " Okay. Dann müssen wir aber trotzdem dafür sorgen, dass wir beide nicht unter die Verdächtigen geraten."

" Wie willst du das bitte schaffen?", fragte Hermine verzweifelt. " Wir sind doch die Hauptverdächtigen, die Lavender garantiert nennen wird, wenn sie befragt wird! Sie wird sich zusammenreimen können, dass wir sie aus dem Weg haben wollten, um glücklich zu sein! So blöd ist sie nämlich nun auch wieder nicht."

" Tja, das denkst du. Aber ich glaube, sie hat nicht viel im Köpfchen." Ginny grinste hämisch. Es war seltsam zu wissen, dass sie vor ein paar Tagen noch mit Lavender Sex gehabt hatte und jetzt so über sie sprach...sie fast umgebracht hätte... " Wir könnten ihr das Gedächtnis verändern."

" Naja, ich glaube nicht, dass sie jetzt noch eine Minute allein und unbeaufsichtigt sein will, nachdem sie jemand fast vergiftet hat. Wahrscheinlich sieht sie jetzt hinter jeder Ecke ihren Fast-Mörder, und deswegen ist sie bestimmt doppelt so wachsam wie sie es sonst ist", bezweifelte Hermine.

Ginny zog sie hinunter auf das Bett. " Jetzt entspann' dich mal. Du bist mal wieder zu verkrampft. Was du jetzt brauchst, ist eine Massage." Ginny drehte sie bestimmt auf den Rücken und begann sie in rhythmischen Bewegungen zu massieren. Hermine schloss die Augen seufzte: " Ich weiß nicht mehr, was ich denken soll. Ich ob froh sein soll, wenn Lavender überlebt oder traurig, wenn sie stirbt. Ich weiß es einfach nicht. Geht's dir nicht so? Wir haben da echt was Verrücktes angestellt."

Ginnys Stimme war nun normal, leise und sanft, als sie sprach. " Es war nicht richtig, glaube ich. Das sehe ich jetzt ja ein. Aber ich glaub trotzdem, es würde uns beiden bessergehen, wenn Lavender nicht wäre."

Nach einer Weile spürte Hermine, wie Ginnys kalte Hände ihr unter den Pullover fuhren. Sie zitterte zuerst und zuckte vor Kälte zusammen, doch dann genoss sie das angenehme Gefühl von Ginnys Fingern auf ihrer Haut. Es war schön. So vertraut.

Ginnys Hände wanderten hoch, und dann wieder ihren Rücken hinab. Sie strich an Hermines Seiten entlang, dann griff sie nach dem Bund von Hermines Rock und streifte ihn langsam, aber bestimmt ab. Hermine ließ es geschehen, obwohl sie es nicht wollte. Im Moment jedenfalls nicht.

" Entspann dich, Hermine. Das ist genau das, was du jetzt brauchst", flüsterte Ginnys Stimme an ihrem Ohr. Hermine drehte sich um, sodass sie auf dem Rücken lag, und ließ es zu, dass Ginny sich auf sie kniete und sie küsste. Der Kuss war lang und süß, er schmeckte nach Sehnsucht und bedingungsloser Liebe. Doch Hermine fühlte sich unwohl dabei, weil ihr Kopf mit anderen Gedanken voll war und sie an nichts anderes denken konnte als Lavender, auf der anderen Seite wollte sie nichts mehr als Ginny, sie wollte nichts mehr als diese zu fühlen, zu schmecken, zu riechen. Es tat gut, so gut, dass Ginny sie küsste, ihr das Gefühl von Vertrautheit gab, das Gefühl, das jemand da war, der sie brauchte. Der sie küssen und lieben wollte.

Es verging keine Minute und sie waren beide bis auf die Unterwäsche ausgezogen. Hermines Finger hatten nicht einmal gezittert, als sie Ginny ausgekleidet hatte. Es war schon so vertraut, so normal, als wäre es das Normalste der Welt, und das war es ja auch. Hermine spürte Ginnys Haut auf ihrer, und das löste das bekannte warme Gefühl im Unterleib aus, das heiße, prickelnde Gefühl des Verlangens und der Lust. Gleichzeitig spürte sie die Nässe zwischen ihren Beinen und lächelte.

Ginny lächelte zurück und schob ihre Hände unter Hermines Rücken, um deren BH zu öffnen. Als das erledigt war, senkte sie den Kopf und berührte sanft mit ihrer Zunge Hermines Knospe, liebte diese einige Sekunden und fuhr dann mit der Zungenspitze weiter hinab, um Hermine nicht weiter zu quälen, denn diese bog sich schon Ginny entgegen und stöhnte immer wieder deren Namen, um sie anzutreiben- Ginny störte das

nicht im Geringsten, denn sie wusste, wie sie das Gefühl auskostete und wie lang sie Hermines Geduld strapazieren konnte.

Aber schließlich war sie über Hermines Scham angekommen und bemerkte deren feuchten Slip. Mit quälender Gemütlichkeit zog sie diesen hinunter und warf ihn achtlos beiseite. Dann spreizte sie Hermine die Beine, die schon erwartungsvoll den Kopf reckte. " Oh, Ginny...nun tu's doch...ich halt's nicht mehr aus....Ginny, bitte!"

" Sofort, meine Süße", schnurrte Ginny und senkte wieder ihren Kopf. Ohne noch mehr Zeit zu vergeuden, drang sie mit der Zunge in Hermine ein, die sich einen kurzen Moment aufbäumte und alles um sich herum vergaß, nur nicht dieses Gefühl, diese absolut atemberaubende Gefühl.

Ginny bewegte sich in Hermine, nicht mehr vorsichtig wie früher, sondern drängend und verlangend. Sie schmeckte nur allzu gern Hermines Saft, der ihre Zunge regelrecht überflutete, und erforschte Hermines Lustzentrum, bis diese ihren Höhepunkt so stark und so pulsierend wie noch nie erlebte.

Zwei Stunden voller Leidenschaft, vielen Stöhngeräuschen und einigen Höhepunkten später lagen sie schweißgebadet nebeneinander im Bett und umschlangen die jeweils andere. So lagen sie da, eng aneinander gepresst, wohligh die warme Nähe der anderen spürend, und schwiegen, um die Augenblicke zu genießen.

" Ginny, ich liebe dich.", sagte Hermine zum tausendsten Mal, und sie legte all ihre Liebe, ihre Inbrunst und Zuneigung in ihre Stimme. " Ich werde dich niemals verlieren."

" Nein, wir werden uns niemals verlieren. Wir bleiben immer zusammen", flüsterte Ginny zurück und wandte den Kopf, um Hermine zu küssen. Sie küssten sich, und einige Sekunden lang spürten sie nichts als ihre Lippen, bis sie sich wieder lösten. " Ich liebe dich, Hermine. Für immer."

----

Ich hoffe , dass es euch gefällt!! Wenn nicht, dann überhäuft mich mit verdienter Kritik ;-)) was hoffentlich nicht passieren wird :D

# Kapitel 24- Ein neuer Morgen mit neuem Glück?

*Neues Chap, neues Glück? Lest einfach...*

## Kapitel 24- Ein neuer Morgen mit neuem Glück?

Hermine und Ginny verbrachten die Nacht miteinander. Sie waren zum ersten Mal ungestört, mussten nicht befürchten, dass andere sie erwischen würden, und konnten es einfach nur genießen. Hermine war dankbar für Ginnys Zuneigung, denn für eine wundervolle Nacht lang konnte sie alle ihre Bedenken vergessen, alle Gedanken, die sich um Lavender und um die Zukunft drehten...

Der nächste Morgen brach bewölkt und regnerisch an. Hermine spürte als erstes die spärlichen Sonnenstrahlen, die durch die Wolkendecke drangen, auf ihrem Gesicht und dann Ginnys Arme, die sie wie in einer Umklammerung festhielten. "Ginny?", flüsterte sie, und prompt kam die Antwort: "Guten Morgen, meine Süße."

Hermine schaute nach unten, da Ginnys Kopf auf ihrer Brust lag, und fragte überrascht: "Wie lange bist du schon wach?"

"Zu lange. Weil ich die ganze Zeit darauf warten musste, dass du auch aufwachst."

Ginny hob ihren Kopf und gab Hermine einen leidenschaftlichen Kuss, der die Erinnerung an die letzte Nacht zurückbrachte und sehr nach ungestillter Sehnsucht schmeckte.

"Hast du eigentlich jemals einen Jungen so geküsst, wie du mich küsst?", wollte Hermine atemlos wissen, als sie sich keuchend wieder voneinander gelöst hatten.

"Nein", antwortete Ginny wahrheitsgemäß. "Niemals. Weil ich nämlich noch nie mit so einem wunderbaren Menschen wie dir zusammen war."

Zum Dank dafür küsste Hermine sie gleich nochmal. Doch so langsam kamen die schweren Gedanken an die gestrigen Erlebnisse wieder hoch und füllten ihren Kopf. Sie konnte schon bald an nichts anderes mehr denken.

"Bitte lass' uns aufstehen. Wir müssen unbedingt wissen, was los ist", bat sie deshalb.

"Na gut."

Während sie sich anzogen, grinste Ginny auf einmal und sagte: "Seit du mit mir zusammen bist, trägst du richtig sexy Unterwäsche." Sie zeigte auf Hermines schwarze Spitzendessous, die sich tatsächlich erst vor ein paar Tagen, als sie noch nichts von Lavender wussten, hergezaubert hatte. "Darin siehst du verdammt nochmal zum Anbeißen aus", fügte Ginny mit einem anzüglichen Lächeln hinzu.

"Danke", gab Hermine lächelnd zurück. "Das kommt davon, weil ich mich ziemlich verändert habe. Das liegt am allermeisten an dir. Ich bin...irgendwie mutiger geworden."

"Tja, ich habe eben nur guten Einfluss auf mein Umfeld!", lachte Ginny, und Hermine lachte mit ihr- es war das erste Lachen seit Tagen.

Eine Viertelstunde später saßen sie am Gryffindortisch wurden wieder mit dem Nummer-Eins-Thema konfrontiert: Lavenders Vergiftung. Alle sprachen darüber, ausnahmslos alle. Und keiner konnte sagen, was wirklich stimmte, denn am vorherigen Tag waren so viele Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, dass man nicht von Wahrheit oder Lüge unterscheiden konnte. Die einen erzählten, dass Lavender ins St. Mungo gebracht worden sei, die anderen berichteten von ihrer heimlichen Beerdigung, die noch gestern vollführt worden war. Das einzige, was wirklich stimmte, war, dass Dumbledore und McGonagall Lavender gestern halbtot in den Krankenflügel gebracht hatten, um ihr mit Heilungstränken zu helfen.

"Was ist denn nun wirklich passiert?", wollte Hermine wissen.

"Das weiß keiner so genau", sagte Dean Thomas. "Wir wissen nur, dass Lavender gestern noch gelebt hat. Vielleicht hat sie's auch nicht geschafft."

Also wieder Ungewissheit. Hermine lehnte sich enttäuscht zurück. Was, wenn Lavender von dem Gift

tatsächlich gestorben war? Dann waren sie und Ginny Mörderinnen.

" Hey, ich weiß, was du jetzt wieder denkst, aber jetzt beruhige dich erstmal!", flüsterte Ginny ihr zu. " Vielleicht ist sie tot, dann hätten wir Glück, wir wären aber auch Mörderinnen. Wenn sie überlebt, müssen wir uns einfallen lassen, wie die Wahrheit nicht herauskommt."

" Nicht so laut!", zischte Hermine zurück. " Was wollen wir ihr erzählen, *wenn* sie überlebt?"

" Sie wird uns sowieso mit hundertprozentiger Wahrscheinlichkeit als Verdächtige hinstellen, das ist klar. Aber wir müssen das irgendwie verhindern. Denn wenn sie damit durchkommt, flößen sie uns vielleicht Veritaserum ein und dann kommt alles raus...." Ginny schüttelte sich. " Nein, das darf nicht passieren. Sie darf uns noch nicht mal verdächtigen. Also müssen wir uns ein Alibi verschaffen."

" Hast du vergessen, dass ich sie vor dem Gift gewarnt habe? Das macht mich doch gleich zu einer potenziellen Giftmischerin!", warf Hermine ein. " Das beweist, dass ich von dem Gift gewusst habe, *bevor* sie es getrunken hatte. Und das sagt aus, dass ich die Giftmischerin bin oder wenigstens denjenigen dabei beobachtet habe, der es getan hat."

" Also müssen wir einen anderen Verdächtigen suchen. Jemand, der ebenso Lavender tot sehen will wie wir."

" Ich will Lavender nicht tot sehen!", fauchte Hermine nicht gerade leise. " Und ich lasse auch nicht zu, dass wir jemand anderem das Ganze ankreiden."

" Dann lass' dich zur Verdächtigen erklären, viel Spaß!", gab Ginny verärgert zurück. " Ich dachte, du willst mich nicht verlieren? Dann tut es doch wenigstens einmal für mich. Ein einziges Mal."

" Nein!", erwidert Hermine bestimmt. " Das geht einfach zu weit..."

# Kapitel 25- Einmal in der Woche ist schon zu viel

## Kapitel 25-Einmal in der Woche ist schon zu viel

Am nächsten Morgen gab es endlich Entwarnung: das Gift konnte aus Lavenders Körper vertrieben werden und sie hatte überlebt. Hermine wusste nicht, wie sie damit umgehen sollte- froh sein, dass sie nicht zur Mörderin geworden war? Oder traurig, weil Lavender jetzt immer noch zwischen ihnen stand?

Ginny ging damit mehr oder weniger wortlos um: sie sprach nicht mit Hermine, sondern warf ihr nur einen bedeutungsvollen Blick zu, als sie die Neuigkeit erfuhren. Später dann, als sie abends wieder zusammen allein im Schlafsaal lagen, enthüllte Ginny ihren Plan.

" Wir gehen heute Nacht zu ihr. Dann reden wir mit ihr."

" Was für ein grandioser Plan!", lobte Hermine verächtlich. " Wirklich super! Wahrscheinlich wird sie mich vorher erst mit ihrem Zauberstab töten."

" Nein, das wird sie nicht!", fuhr Ginny sie an. " Sie wird es nicht tun, wenn ich sie darum bitte. Hast du vergessen, dass sie mich liebt?"

" Ganz bestimmt nicht", murmelte Hermine, "... wie könnte ich das vergessen?"

In der Nacht taten sie es tatsächlich: sie schlichen sich in den Krankenflügel. Als sie vor der verschlossenen Tür standen und Ginny das nötige Wort sprach, klopfte Hermines Herz heftig- schließlich gingen sie jetzt zu der Person, die ihre Beziehung zerstören wollte, die sie hasste und verachtete dafür, dass sie Ginny liebte.

Lavenders Gesicht war blass. Ihre Lippen waren zu einer schmalen Linie zusammengepresst, ihre Augen, unter deren Lidern die Augäpfel zuckten, krampfhaft geschlossen und die Decke fest an sich gedrückt.

Als Ginny sich ausversehen räusperte, klappten ihre Augen auf und darin funkelte blinder Hass. " Ich hab mich schon gefragt, wann ihr kommt. Schließlich habt ihr euer schmutziges Werk nicht beendet", flüsterte sie heiser. Ihre Hände krümmten sich wie Vogelkrallen.

" Wir haben dich nicht vergiftet!", sagte Ginny laut.

" Wir sind hier, um uns zu entschuldigen", warf Hermine schnell ein.

" Das könnt ihr eurer Oma erzählen!", kicherte Lavender. " Na los, macht schon, wo ist eure nächste Mordwaffe? Vielleicht der Todesfluch? Oder ein magisch verzaubertes Messer?"

" Wir wollen mit dir reden!", entgegnete Hermine heftig.

" Ach, komm schon, Hermine, das glaubst du doch wohl selber nicht!", lachte Lavender, und ihr Lachen klang schrecklich irre und durchgedreht. " Dir glaube ich sowieso nicht mehr. Wieso wolltest du mich eigentlich warnen? Ich hätte wahrscheinlich auf dich hören sollen, dann würde ich wenigstens nicht hier liegen, aber trotzdem, warum wolltest du mich warnen?"

Hermine schwieg.

" Hast du kalte Füße bekommen? Das sieht dir ähnlich! Die kleine, streberische Hermine hat natürlich wieder ihr altes Selbst entdeckt und ihre versaute Seite abgeworfen, um dem Mädchen, dass sie hasst, verachtet und vergiftet hat, das Leben zu retten! Applaus!" Lavender klatschte in ihre abgemagerten Hände. Das Geräusch klang seltsam verloren in dem großen Saal.

" Und du, Ginny, warum leugnest du denn, mich vergiftet zu haben? Ich glaub's dir doch sowieso nicht...ist doch klar, wenn man mit seiner großen Liebe durchbrennen oder glücklich werden will, dann bringt man einfach die Konkurrentin um!", krächzte sie.

" Lavender...wir wollen uns wirklich entschuldigen", sagte jetzt Ginny.

" Weißt du was, Ginny? Leck mich am Arsch mit deinen sowieso nicht ernstgemeinten Entschuldigungen! Sie sind nicht wahr, und mich interessieren sie nicht!" Lavender richtete sich auf, fiel jedoch kraftlos wieder zurück in die Kissen. Das Gift hatte ihr viel Kraft genommen, das sah man ihr an. " Was wollt ihr *wirklich*?"

" Wir wollen, dass du es vergisst", sagte Hermine hastig, bevor Ginny antworten konnte. " Bitte verzeih' uns und vergiss' die ganze Sache."

" Nachdem ich fast gestorben wäre? Hah, ganz bestimmt nicht." Wieder lachte Lavender, als gäbe es nichts Lustigeres auf der Welt. " Wenn ich es vergessen soll, müsst ihr mir schon etwas dafür geben. Wisst ihr noch,



unser erstes Versprechen? Ich verrate euer Lesbengeheimnis nicht, dafür ihr nicht mein Dean-Thomas-Geheimnis?"

" Was willst du?", fragte Ginny.

" Dich", antwortete Lavender. " Einmal die Woche Sex."

" Das ist nicht dein Ernst!", rief Hermine geschockt aus.

" O doch, das ist es", erwiderte Lavender grinsend. " Einmal die Woche Sex mit Ginny, und ich bin zufrieden und halte meine Klappe."

" Für wie lange?", wollte Ginny mit unbewegtem Gesicht wissen.

" Du willst das doch nicht etwa mitmachen?", fragte Hermine entgeistert, doch Ginny sagte nichts darauf.

" Naja, so lange wie ich will", flüsterte Lavender mit einem gemeinen Lächeln.

" Bis zum Ende des Schuljahres", schlug Ginny vor.

" Nein."

" Dann bis zu meinem Abschlussjahr."

" Bist du verrückt?" stieß Hermine erschrocken aus. " Das meinst du nicht ernst! Du willst nicht mit dieser kleinen, dreckigen-"

" Sprich weiter, Hermine, und unser Deal platzt", unterbrach Lavender sie.

" Das kann ich gerne tun, wenn du willst, denn Ginny wird nicht-"

" Doch, ich werde es tun", sagte Ginny ruhig. " Um unsere Beziehung zu retten."

" Indem du einmal in der Woche zu ihr gehst, um sie zu befriedigen?"

" Wenn ich damit uns retten kann, dann ja."

Hermine schnappte nach Luft, doch sie sagte nichts mehr. Vielleicht würde Lavender sie dann endlich in Ruhe lassen? Und Ginny und sie hatten endlich eine richtige Beziehung.

" Also, abgemacht?", fragte Lavender lächelnd. Anscheinend war sie sich schon sehr sicher. " Ich lasse dich sogar den Tag aussuchen."

" Donnerstagabends, wenn es passt", erwiderte Ginny niedergeschlagen.

" Na klar! Aber wie lange es dauert, das bestimme ich. Sagen wir, eine Mindestdauer von einer Stunde, und die Maximaldauer vier Stunden."

" Gut", sagte Ginny leise.

----

*Oh oh, was wird das noch werden?? Seid gespannt ;-)*

# Kapitel 26- Heißes Vergnügen

## Kapitel 26- Heißes Vergnügen

Der nächste Donnerstagabend kam schnell. Viel zu schnell für Hermine's Geschmack. Seit sie mit Lavender gesprochen hatten, war eine Art kühler Niedergeschlagenheit zwischen ihr und Ginny. Sie redeten nicht über die Sache, aus Scham, Traurigkeit und Angst, die andere zu verärgern.

"Ich muss dann los", sagte Ginny niedergeschlagen, und Hermine blickte ihr nach, als sie den Gemeinschaftsraum verließ. Sie fragte sich, wie sie Ginny je wieder küssen konnte, ohne daran zu denken, dass deren Mund auch Lavender schon gehört hatte...

Ginny hatte sich nicht besonders aufreizend angezogen. Sie trug ihre normale Schuluniform und betete, dass Lavender sie nicht zu lange festhalten würde. Ihr graute es jetzt schon, sich von ihr berühren zu lassen, weil sie im Hinterkopf immer Hermine's Gesicht haben würde. Doch wenn sie mit ihr glücklich werden wollte, musste sie das tun.

Sie hatten ein leeres, selten benutztes Klassenzimmer in den Kerkern ausgemacht, wo um die Nachtzeit sowieso niemand war. Deshalb brannten dort unten auch keine Fackeln, sodass Ginny ihren Zauberstab benutzen musste, um wenigstens ein bisschen Licht zu haben. Sie klopfte an die Tür des Klassenzimmers, doch keiner öffnete, also ging sie hinein. Sie entzündete die Lampen mit ihrem Zauberstab, dann wartete sie.

Lavender ließ sie nicht lange warten. Schon nach ein paar Minuten tauchte sie auf- mit einem erwartungsvollen Lächeln auf dem Gesicht. "Hallo, Ginny."

Ginny nickte nur. Trotz der Lampen, die Wärme verbreiteten, froh sie unter ihrem Umhang.

Lavender grinste. "Also, wir beide werden heute ein bisschen Spaß haben....wollen wir anfangen? Ich bin schon ganz...*heiß*." Sie öffnete den obersten Knopf ihres Umhangs und ließ ihn zu Boden fallen. Darunter war sie splitterfasernackt.

Ginny konnte nicht anders, sie musste den sehr weiblich geformten Körper Lavenders betrachten. Sie hatte eine schmale Taille, dafür um so schönere Rundungen an den Hüften; ihre Brüste waren klein, aber fest und rund, und ihre Beine waren lang und schlank. Keine Frage, sie hatte einen schönen Körper.

Mittlerweile war Lavender auf sie zugetreten und begann langsam, sie auszuziehen. "Du musst schon ein wenig mitmachen", flüsterte sie Ginny ins Ohr, die immer noch stocksteif dastand und sich alles gefallen ließ, während Lavender ihr das T-Shirt aufknöpfte. Doch sie rührte sich nicht, bis Lavender ihr den BH öffnete und ihn zu Boden fallen ließ.

Dann blickte Lavender auf ihre Brüste, sah Ginny wieder in die Augen und küsste sie. Ohne es zu wollen, küsste Ginny sie zurück. Ihre Hände wehrten sich dagegen, doch sie glitten trotzdem über Lavenders glatten, kühlen Rücken.

"Ich sehe, du willst es doch", zischte Lavender leise.

"Nein", keuchte Ginny, doch es klang nicht sehr überzeugend.

"O doch, du willst es", widersprach Lavender und zog ihr im gleichen Atemzug den Slip hinunter. Dann begann sie, Ginny zurückzuschieben, bis diese an einen Tisch stieß. Lavender sagte leise: "Setz dich da drauf." Ginny gehorchte. Wozu noch Widerstand leisten? Es musste ja doch geschehen...

Lavender spreizte Ginnys Beine, als diese auf dem Tisch saß, und sah mit einiger Genugtuung, dass Ginny gegen ihren Willen schon *sehr* feucht geworden war. Lavender lächelte, dann strich sie mit ihren Finger über Ginnys Knospen, die sogleich hart und fest wurden. Dann streckte sie ihre Lippen vor, knabberte ein wenig an Ginnys linker Brustspitze, und hörte mit Zufriedenheit, wie dieser ein leises Stöhnen entwich.

Dadurch bestärkt ging sie in die Knie, spreizte gleichzeitig Ginnys Beine noch mehr, befahl ihr, sich zurückzulehnen. Diesmal gehorchte Ginny ohne zu zögern. Lavender schob sich so nah sie konnte an den Tisch heran und streckte ihr Gesicht Ginnys rot pulsierender Scham entgegen. Um sie nicht länger zu quälen, leckte sie mit ihrer Zunge über Ginnys angeschwollene Schamlippen und drang dann mit ihrer Zungenspitze in sie ein.

"Oh mein Gott!", keuchte Ginny über ihr. Lavender fuhr noch weiter in sie hinein, fand Ginnys Lustperle und massierte diese immer wieder mit ihrer Zungenspitze, bis Ginny kam und ihren Mund mit ihrem Saft

regerecht überflutete. Dann zog sich Lavender wieder zurück. " Du willst es doch", stellte sie grinsend fest.

Ginny gab keine Antwort. Ihr Gesicht war rot vor Anstrengung, aber doch sah sie befriedigt aus. Lavender hob ein Bein, kletterte auf den Tisch und sagte Ginny, sie solle ein Stück nach hinten rücken. Dann setzte sich Lavender auf deren Beine, und sie küssten sich wieder, so heftig und verlangend, dass ihnen beiden schwindelig wurde. Lavender spreizte ihre Beine, um bequemer zu sitzen, und spürte gleichzeitig die eigene Nässe zwischen den Beinen. Sie umklammerte Ginny mit ihren Beinen, warf ihr Haar zurück und küsste sie wieder, wieder und wieder, sie konnte gar nicht genug kriegen.

Ginny wiegte sich vor und zurück, dann lehnte sie sich langsam zurück und zog Lavender damit auf sich. Sie umklammerte Lavender nun, bewegte ihr Becken, um so nah wie möglich an Lavender zu sein, und Lavender drückte sich ebenso fest an sie. Eine Weile erfüllte nur ihr gelegentliches, lustvolles Stöhnen den Raum, dann schnelleres Keuchen, als Lavender auch langsam zu ihrem Höhepunkt kam.

---

*Ich sag nur: heiß, heißer, Lavender und Ginny!*

## Kapitel 27- Zu gut

Sooo, jetzt habe nach ein paar schönen Tagen Urlaub endlich Zeit gefunden, euch mit einem neuen Chap zu erfreuen...

### Kapitel 27- Zu gut

Ginny kam wie betäubt von ihre Treffen mit Lavender zurück. Ihre Beine brannten, doch sie fühlte sich gut. *Zu gut. Zu befriedigt.* Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen, in ihrem Kopf schwirrte nur der eine Name: Lavender. Lavender, Lavender, Lavender- konnte es sein, dass sie in sie verknallt war? Oder war der Sex mit ihr einfach zu gut? Der Sex mit Hermine war auch gut, aber schon zu...gewöhnlich.

Sie hätte nicht gedacht dass es mit Lavender anders war- heißer, verlangender, befriedigender. Ihre Hände zitterten, ihre Hände, die eben noch Lavenders Brüste gestreichelt hatten, die eben noch Lavenders Körper erforscht und liebkost hatten, ihre Hände, die das Gefühl von Lavenders prickelnder Haut nicht vergessen konnten. Ginny bekam überhaupt nicht mit, welchen Weg sie zurück zum Gryffindorturm ging, ihr Kopf war nur erfüllt von Erinnerungen an das, was eben geschehen war.

Als sie eine Stimme von weit entfernt hörte, bemerkte sie, dass sie bereits im Gemeinschaftsraum war und Hermine sie angesprochen hatte, mit kreidebleichem Gesicht. "Ginny?"

Ginny mit verschleiertem Blick an und registrierte sie gar nicht richtig. Sie hörte nur verschwommen und unklar, wie Hermine etwas sagte, was sie nicht verstehen konnte. Im nächsten Moment spürte sie Hermines Arme um sich, und die Schuldgefühle überkamen sie sofort und trieben ihr Tränen in die Augen.

"Ginny? Was ist los?", hörte sie Hermine fragen. "War es so schlimm?"

Ginny begann zu schluchzen und klammerte sich wie eine Ertrinkende an Hermine. "Es- es war-"

"Schrecklich, ich weiß", unterbrach Hermine sie verständnisvoll. "Du hättest niemals dort hingehen dürfen. Es tut mir Leid."

"Nein, ich-", weinte Ginny, doch sie brachte es nicht heraus. Plötzlich spürte wieder eine Erinnerung an Lavender, nämlich deren weiche Lippen auf ihren eigenen, und sie brach in die Knie. Hermine kniete sich neben sie und flüsterte: "Es tut mir Leid. Es tut mir so Leid." Hermine vegrub ihr Gesicht in Ginnys Haar, und Ginny seufzte, während sie sich wünschte, alles rückgängig machen zu können. Sie saßen so lange da, bis die Nacht den Raum verdunkelte, sodass es stockfinster war. Dann zog Hermine sie auf die Beine, und sie gingen gemeinsam schweigend in den Schlafsaal, der immer noch leer war. Hermine brachte Ginny zu ihrem Bett, dann ging sie zu ihrem eigenen und sie lagen lange, lange im Dunkeln wach, ohne etwas zu sagen.

Der nächste Morgen brach bewölkt an. Ginny bemerkte mit Schrecken, nachdem sie aufgewacht war, dass Lavender wieder in ihrem Bett lag. War sie etwas frühzeitig aus dem Krankenflügel entlassen worden? Nein, bitte nicht..., flehte Ginny. Ich halte es nicht aus, mit ihr im selben Raum zu schlafen, wenn Hermine dabei ist. Sie stand leise auf und flüchtete in den Duschaum nebenan. Dort lehnte sie sich mit dem Kopf gegen die kühlen Fliesen und schloss die Augen. Im nächsten Moment spürte sie Hände auf den Schultern. Sie wirbelte herum und blickte in Lavenders Gesicht.

Sie grinste. "Na wie geht's?"

"Nimm' deine Hände von mir weg!", zischte Ginny mit einer Wut, die sie selbst überraschte.

"Hör doch auf, die Beleidigte zu spielen!", entgegnete Lavender unbeeindruckt. "Ich weiß doch sowieso, dass es dir gefallen hat."

Die Wahrheit von ihr zu hören war wie ein Schlag ins Gesicht. So grausam konnte die Wahrheit nicht sein- doch es stimmte, denn es hatte Ginny tatsächlich gefallen. "Unterstell mir nicht so einen Scheiß!", fauchte sie dennoch, auch wenn eine andere Stimme in ihr danach verlangte, Lavender die Kleider vom Leib zu reißen

und es hier, jetzt sofort mit ihr auf dem Kachelboden zu treiben. " Der Quatsch, den du da erzählst, stimmt überhaupt nicht!"

" Oh doch, kleine Ginny!", fuhr Lavender unbeirrt fort. " Dir hat unser kleines schmutziges Treffen gestern abend gefallen, und zwar so sehr, dass ich sehen und fühlen konnte, wie du kamst!"

Ginny lief dunkelrot an, ob aus Wut oder Scham, wusste sie nicht. " Hör auf damit!", rief sie jetzt mit krächzender Stimme. " Du weißt gar nichts! Lass mich einfach Ruhe! Lass mich und Hermine einfach in Ruhe! Warum musst du unsere Beziehung zerstören? Was habe ich getan, dass du mich so hasst?"

Lavender lächelte spöttisch. " Willst du wirklich, dass ich alle Gründe aufzähle? Um dir nur ein paar zu nennen, du küsst mich und hast Sex mit mir, obwohl du mich nicht liebst, und du hast mit deiner lesbischen Freundin versucht, mich zu vergiften!"

Wieder traf Ginny die Wahrheit wie ein Peitschenhieb ins Gesicht und es schmerzte, es schmerzte so sehr. Ihr wurde klar, was sie mit Hermine gemeinsam angerichtet hatte. Was alles geschehen war, seit die Beziehung mit Hermine angefangen hatte. Ihr wurde wurde klar, dass sie alles hier beenden musste. Damit nicht noch mehr passierte.

" Lavender", begann sie mit fester Stimme. " Lass mich einfach in Frieden. Ich *bitte* dich. Lass mich und Hermine in Frieden. Ich werde mich von ihr trennen, damit das alles hier vorbei ist, und dann werde ich gehen. Ich werde euch beide vergessen, damit ich ein neues Leben anfangen kann und ihr auch."

Zum ersten Mal seit gestern Abend sah Lavender erst aus, doch sie sagte kein Wort. Nicht mal, als Ginny an ihr vorbeiging und den Raum verließ.

# Kapitel 28- Vorbei

Neues Kapitel für alle Neugierigen!! xD

## Kapitel 28- Vorbei

Hermine Augen füllten sich mit Tränen. In ihrem Kopf hallten immer wieder Ginnys Worte wider, die diese ihr eben gesagt hatte: *Es ist vorbei. Für immer.* Warum? Warum nur? Das konnte nicht wahr sein. Ginny machte Scherze. Doch Ginny sah keineswegs so aus. Auch ihr Gesicht vor von Traurigkeit und Schmerz gezeichnet.

"Nein", brachte Hermine endlich heraus. "Nein."

"Hermine, bitte versteh doch", schluchzte Ginny nun, "- es ist doch für uns beide das Beste. Seit wir zusammen sind...haben sich nur Probleme ergeben."

"Nein", wiederholte Hermine monoton. "Hör auf, so einen Mist zu reden!"

"Wir werden neu anfangen können, okay? Ganz allein, ganz neu. Und dann wird alles besser werden", widersprach Ginny mit tränenüberströmten Gesicht.

"Nein, das ist nicht wahr. Seit Lavender sich eingemischt hat, ist alles scheiße!", rief Hermine mit zitternder Stimme. "Seit sie zwischen uns steht, ist alles kaputt!"

"Hermine", sagte Ginny sanft, aber bestimmt. "Versteh mich doch. Wir werden es schaffen. Irgendwann, wenn wir das alles hier geschafft haben, sehen wir uns wieder. Und dann können wir vielleicht nochmal neu beginnen. Zusammen."

"Das wird nie geschehen!", rief eine andere Stimme, eine Stimme, die Lavender gehörte. Hermine blickte sie hasserfüllt an. "Lügt ihr beiden euch doch nicht selber in die Tasche!", zischte Lavender. "Du, Hermine, bist doch nur eifersüchtig, dass du Ginny nicht mehr für dich alleine hast!"

"Ja, kann schon sein", schrie Hermine wutentbrannt zurück, "- aber weil ich sie wirklich und aufrichtig liebe, deshalb!"

Lavender lachte höhnisch. "Glaubst du ehrlich, dass das auf Gegenseitigkeit beruht? Na, ich glaube es nicht. Du weißt ja nicht mal, was sich bei unserem Treffen *wirklich* abgespielt hat..."

Hermine Augen flogen zu Ginny, die mit versteinerner Miene dastand. "Was? Was redet sie da, Ginny?"

"Ja, sag es ihr ruhig, Ginny! Dann erfährt sie endlich, endlich mal die Wahrheit!", rief Lavender drängend.

"Ich- ich-", stotterte Ginny, doch sie bekam nichts heraus.

"Ihr hat es gefallen, ob du's glaubst oder nicht!", zischte Lavender. "Ihr hat es so sehr gefallen, dass du noch länger bei mir geblieben wäre, hätten sie nicht die Schuldgefühle geplagt!"

"*Du lügst!*", kreischte Hermine außer sich vor Zorn und stürzte vor. Doch Ginny sprang zwischen sie. "Hermine, bitte! Hör mich an. Hör mich bitte an. Es ist wahr, was sie sagt, aber-"

"Nein, nein! Hör auf! Hör auf!", brüllte Hermine, und Tränen liefen ihr übers Gesicht. "Hör auf dem Quatsch!"

"Bitte, Hermine-"

"Es reicht! Es reicht jetzt!", schrie Hermine. "Okay, Ginny- es ist vorbei, aber ich mache Schluss. *Ich*, klar? Weil ich keinen Bock mehr auf deine Gefühlsschwankungen haben, verstanden? Weil ich nie wirklich weiß, ob du mich liebst! Weil ich dir nie vertrauen kann! Und weil ich nie, niemals mit dir zusammen sein kann, wenn *sie* existiert!" Hermine deutete mit zitterndem Finger auf Lavender.

"*Hermine-*"

Doch Hermine war schon hinaus gestürmt. Und ließ Ginny zurück, welche zu Boden sank. Es war vorbei. Für immer.

----

Das Schlusskapitel!!!

Aber keine Sorge, die Fortsetzung kommt bald...

# Kapitel 29- Epilog

## Epilog

Sie stand am Ufer des Sees. Das Wasser kräuselte sich im Wind, die Weiden bogen sich träumerisch und ein verführerischer Sommerduft lag in der Luft. Ein Duft, der nach allem roch, was sie soeben verloren hatte: ihre einzige, große, wahre Liebe. Sie hatte es beendet. Einen Schlusstrich gezogen, unter allem, was in den letzten Wochen geschehen war. All das war Geschichte. Es kam ihr vor wie in einem Traum, aus dem man nach langer Zeit erwacht, und man möchte erst gar nicht realisieren, dass man zurück in der Wirklichkeit ist. Der Traum war Ginny gewesen. Die Wirklichkeit war die jetzt herrschende Einsamkeit.

Trauer und Wut übermannten sie gemeinsam und gleichzeitig. Sie widerstand der Versuchung, einen schmerz erfüllten Schrei auszustoßen. Der Schmerz pochte in ihrem zerbrochenen Herzen, schloss es fest ein und ließ es nicht mehr los. Der Schmerz floss wie schwarzes kaltes Blut durch ihre Adern und ließ sie von innen erfrieren. Der Schmerz würde sie *sterben* lassen.

Lachende, leise Stimmen drangen zu ihr hinüber. Wie konnten die Menschen bloß glücklich sein? Wenn bei ihr vor einigen Minuten alles zuende gegangen war? Wie konnte die Zeit einfach weerticken, wenn sie doch bei ihr gerade stehengeblieben war? Wie konnte das Leben einfach weitergehen?

Tränen verschleierten ihre Augen, liefen an ihren Wangen hinab, rollten ihren Hals hinunter und tropften auf ihr Shirt. Sie beachtete es nicht, sondern begann zu schluchzen, als der Schmerz ihr die Kehle hochstieg. Zitternd und bebend brach sie in die Knie, als ihre Beine sie nicht mehr zu tragen vermochten. Sie würde niemals, niemals mehr glücklich werden. Sie würde sich niemals wieder verlieben können. Sie würde für immer unglücklich sein.

Der Wind wehte eine neue Stimme heran. Eine Stimme, die sie nur allzu gut kannte, in die sie sich verliebt hatte, wegen der Süße, die wie Honig auf der Zunge zerschmolz. Eine Stimme, die ihren Namen rief. Eine Stimme die sie vergessen wollte, für immer und ewig.

"Hermine?" Das Wort reichte aus, ihr Name reichte aus, dass sie herumwirbelte und Ginny anstarrte, die ebenso zurückblickte. Ungewollte Sehnsucht nach ihr breitete sich in Hermine aus und sie wollte zu ihr laufen, sie umarmen, küssen, lieben. Doch sie konnte sich nicht von der Stelle rühren. Der Schmerz hatte sie am Boden festgefroren und ließ sie nicht mehr los.

Auf Ginnys Gesicht lag eine Mischung aus Schmerz, Sehnsucht und Trauer. Aber auch ein Ausdruck, der um Vergebung bat. Hermine wollte ihr vergeben, sie wollte ihr tausendmal verzeihen, weil sie sich nach Ginny sehnte, sie vermisste und nichts anderes wichtiger war als sie beide. Ginny flüsterte wieder ihren Namen.

Hermine's Herz pochte vor Schmerz und Sehnsucht. Und plötzlich hörten ihre Tränen auf zu fließen, plötzlich ließ der Schmerz sie los und sie konnte zu Ginny gehen. Sie rannte, stolperte, stürzte, denn alles, was sie sah, war Ginnys Gesicht, Ginnys wundervolles, wunderschönes, sehnsuchtsvolles Gesicht. Im nächsten Moment spürte sie Ginnys Körper an sich, ihre warme Körperrnähe umfing sie wie eine schützende Seifenblase.

Sie hielten einander fest, drückten sich gegeneinander und schluchzten beide haltlos. Hermine sog den Duft von Ginnys Haaren, ihrer Haut und ihres Parfums gierig ein.

"Verlass mich nicht...verlass mich bitte nicht...", flüsterte Ginny flehend. "Ich brauche dich doch..."

"Ich weiß", antwortete Hermine leise mit rauher Stimme. "Ich weiß..."

Sie schwankten hin und her, immer noch fest aneinander gedrückt. "Verlass mich nicht...", flehte Ginny wieder. Der Kuss, den Hermine ihr gab, war Antwort genug. Sie küssten sich, lange und innig, als hätten sie sich Jahre nicht gesehen, und dieser Kuss schmeckte nach Sehnsucht, Schmerz und wahrer Liebe.

"Verletz mich nie wieder", bat Hermine.

"Versprochen", erwiderte Ginny und küsste sie wieder. "Tausendmal versprochen."

"Da küssen sich zwei Mädchen!", schrie jemand in unmittelbarer Nähe. Hermine's Blick flog umher, doch Ginny flüsterte: "Ist doch egal. Lass sie gucken."



Hermine zögerte, dann lächelte sie und schenkte Ginny einen kurzen, süßen Kuss.  
" Iihh, zwei Lesben!", tönte es wieder.  
" Kümmer' dich um deinen eigenen Kram!", rief Ginny zurück und küsste Hermine.

### *Zwei Tage später*

" An das Getuschel werd' ich mich nie gewöhnen", stieß Hermine wütend aus, nachdem sie Ginny kurz geküsst hatte. Sie standen auf dem Flur vor den Verwandlungsräumen, und natürlich gingen hier Schüler auf und ab, starrten sie an und fingen an zu flüstern.

" Na und? Du musst dich auch nicht dran gewöhnen, sondern einfach akzeptieren", erwiderte Ginny und wollte sie wieder küssen, doch Hermine drängte sie zurück. "Harry und Ron kommen."

" Hey...Mädels", sagte Harry mit verstellt unbekümmerter Stimme.

" Hi", sagte Ginny fröhlich. " Wie geht's euch?"

" Gut soweit und...euch?"

" Auch gut", antwortete Hermine und bemühte sich krampfhaft, nicht rot zu werden. Sie wagte keinen Blick zu Ron, der mit versteinerner Miene dastand und keinen Ton sagte. Er war immer noch von dem Schock, das seine Schwester lesbisch war, erfasst und noch dabei, es zu verarbeiten.

" Naja...wie läuft's?", wollte Harry wissen. " Bei euch so...in der Beziehung?"

" Willst du das wissen, oder hat Ron dich beauftragt es zu fragen?", schoss Ginny mit harter Stimme zurück.

Rons Gesicht wechselte von gleichgültig zu zornig und er setzte an: " Allerdings hab ich das, denn ich finde es immer noch nicht gut, dass meine Schwester-"

" Halt die Klappe, Ron", unterbrach Hermine ihn. " Was du meinst, interessiert uns nicht." Damit nahm sie Ginny an der Hand und zog sie davon. Sie eilten an starrenden Schülern vorbei den Korridor hinunter und kamen an Lavender vorbei, die ihnen einen funkensprühenden Blick schenkte.

" Beachte sie nicht", murmelte Ginny und zerrte Hermine weiter. " Sie hat nichts gegen uns in der Hand. Sie kann uns nicht mehr erpressen, weil wir unsere Beziehung selbst schon öffentlich gemacht haben."

" Du hast Recht", stimmte Hermine zu. Alles war gut. Nichts stand ihnen mehr im Wege. Sie hatte Ginny verziehen, dafür hatte diese mit Lavender abgeschlossen. Das Kapitel Lavender war Geschichte. In der Wirklichkeit spielte das Jetzt. Und das Jetzt war ihre wunderbar ungewöhnliche, wunderschöne Beziehung.

---

Der Epilog! Ich hoffe, euch hat's allen gefallen ;-) Vielen Dank nochmal an alle Kommischreiber, die mich begleitet haben!!